

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 18 (1904)

267 (12.11.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-395080](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-395080)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einzeln. Postgebühren.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage
„Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum für die 3n Zeilen in Rühringen, Kalksteinhauen und Hengenden, sowie der Füllenden mit 15 Pfg., für die sonstigen auswärtsigen Inseraten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Suddenbergs Buchhandlung, Peterstr.; Heppens: C. Sadewasser, Güterstr.; Jever: A. Hinrichs, Mühlenwarf 61; Varel: C. Rege, Schulungstr. 11; Oldenburg: W. Heilmann, Kellnerstr.; Zwischbergen: H. Döring, Fuhdbölg.; Rugulfsch: W. Heile, Am Kanal; Brake a. d. W.: T. Seegermann; Tuisch: F. Diering; Raderberg: W. Hinkel, Güterstr.; Emden: Carl Haupt, Große Sandstr. 18; Leer (Eltje): W. Meyer, Mühlenstr. 44; Wener (Eltje): G. Georg Anton; Egerdooß (Eltje): J. Hinke, Rohlstr. 8; Stade: W. Ruhmann, Rühlstr. 41; Osterfeld (Birtensfeld): Conrad Ziemer.

18. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 12. November 1904.

Nr. 267.

Erstes Blatt.

Der Gang nach Skiernewice.

St. Wilhelm II. wird in der nächsten Zeit dem Zaren Nikolaus in Skiernewice einen Besuch abstatten. Das ist die neueste Nachricht vom Schachspiel der deutsch-russischen Verdrüderung. Dem „Berliner Tageblatt“ wird darüber von ihrem Petersburger Korrespondenten gemeldet:

„Ich erfahre aus absolut zuverlässiger Quelle, daß in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm II. in Skiernewice stattfindet, der man hier in Regierungskreisen große politische Bedeutung beimißt. Der Zar hat vor seiner Abreise dem Minister Baron Frederiks und dem Direktor der Handels des Hofministeriums, General Rasolow, gesagt: „Ich wünsche, daß der Kaiser, der Kaiser Wilhelm einen außerordentlichen und allerersten Charakt. zeigt und in dieser Richtung außerordentliche Vorbereitungen getroffen werden. Wie ich keine Furcht, sind außer einer Truppen-Inspektion und Jagd keinerlei außerordentliche Festlichkeiten geplant, wohl aber sieht man von mancherlei politischer Kombinationen deren Möglichkeit nicht zu leugern.“

Der Gang nach Skiernewice wird, wenn er wirklich unternommen wird, nur die äußerlich sichtbare Aktion einer Politik sein, die die deutsche Öffentlichkeit, bis weit über die sozialdemokratischen Kreise hinaus mit steigender Unruhe verfolgt hat. „Ruhlands Trauer ist Deutschlands Trauer“, telegraphierte Wilhelm II. die Stimmung des Volkes vollständig miteinnemend, nach dem Untergang des „Petropawlow“ an den Petersburger Freund. Es ist später sehr aufgefallen, daß eine ähnliche Depesche nach London auslief, als an der englischen Küste nicht etwa im Krieg befindliche Panzerkreuzer in eichendem Gefecht, sondern harmlose Fischerboote während ihrer Arbeit zusammengekommen waren. Lenro mußte ein Telegramm des Kaisers an ein russisches Regiment, in welchem er auf die russischen Fahnen Gottes Segen herabschickte, als ein Akt außerordentlicher Freundschaft gegenüber einer kriegführenden Macht aufgefaßt werden.

Wenn jetzt, während der russisch-japanische Krieg weiter wüthet, jetzt, während der russisch-englische Konflikt noch der Erledigung harret, während die Not des Selbstbehalters innen und außen auf das Höchste steigt, der deutsche Kaiser in die Arme seines russischen Freundes eilt, so kann die notwendige Wirkung eines so außerordentlichen Vorganges auf die internationale Weltlage nicht ausbleiben. Man darf gerne glauben, daß der russische Herrscher zarter Tröstung bedarf und, wenn es sich treffen sollte — was ja leicht möglich ist —, daß am Tage der geplanten Skiernewice Hofjagd ist dort Arthur fällt, mag die wohlthätige Ablenkung dem schwächlichen Herrn der Welt einen sonst unermesslichen Nervenanfall ersparen. Aber woher das Russland noch das deutsche Volk würde eine Monarchen-Zusammenkunft in Skiernewice nach ihrer rein menschlich-personlichen Seite hin beurteilen wollen. Wie die Dinge nun einmal in Deutschland liegen, hat der Kaiser dank der Schwächlichkeit der bürgerlichen Reichstagsmehrheit auf dem Gebiete der auswärtigen Politik einen nahezu unbeschränkten Einfluß. Im Auslande, das ja gewohnt ist, Deutschland als eine mächtig verortete Macht der absoluten Monarchie zu betrachten, wird dieser Einfluß eher über als unterschätzt. Die Folge des Kaiserbesuches in Russland wird es also sein, daß die Feinde Russlands mit noch größerer Bestimmtheit als zuvor in Deutschland

auch ihren Feind erblicken werden. Man wird von vornherein auf die Wiederkehr dessen verzichten, was die Presse in London und Tokio zu dieser neuesten Nachricht zu bemerken haben wird. Denn da sich Ausland ja auch Deutschland gegenüber die schärfsten Lebergriffe erlaubt hat, glaubt man namentlich in London, eine ganz andere Haltung Deutschlands erwarten zu dürfen.

In Russland selbst aber sind die Dinge nachgerade soweit dem Abgrunde zugeklüben, daß sich selbst die russenfreundliche konservative Presse — die „Kreuzzeitung“ und die „Deutsche Tageszeitung“ — in Betrachtungen über die russische Schandwirtschaft ergeht, wie man sie auch in der „Umschau“ kaum viel schärfer findet. Unter solchen Umständen begreift man auch die „außergewöhnlichen Vorbereitungen“, die der Zar zu dem bevorstehenden Feste getroffen wissen will. Der russische Patriotismus soll von den Reden eines deutsch-russischen Verdrüderungs-Banketts neue Nahrung erhalten, die russische Revolution soll zu Gemüthe geführt werden, daß vielleicht unter Umständen die russische Sozialdemokratie zu russischen Sozialisten werden könnten.

Die Wege der deutschen Monarchie, die in allen Lebenslagen dem Zarismus treu bleibt, und die des deutschen Volkes, das sich in stets wachsenden Massen der Sozialdemokratie zuwendet, gehen immer weiter auseinander. Ein Gang nach Skiernewice wird diese Entfernung noch vergrößern helfen.

Politische Rundschau.

Bant, 11. November.

Die Begrüßung des Zaren.

St. Die „bestimmte Nachricht“ des „Berl. Tageblatt“ von einer bevorstehenden Kaiser-Zusammenkunft in Skiernewice wird jetzt von ihrem Urheber selbst als ein „in höheren Petersburger Regierungskreisen kursierendes Gerücht“ bezeichnet. Dafür liegt aber die amtliche Nachricht vor, daß der kommandierende General des 1. Armee-Korps, Hr. v. d. Golz und der Oberpräsident von Ostpreußen, von Wolke, auf Befehl des Kaisers am Mittwoch von Königsberg nach Suwalki gereist sind, um den Zaren, der dort eine Truppenkavale hieß, zu begrüßen.

Das höfliche Zeremoniell fordert es, daß ein Monarch, sobald er den Boden eines fremden Staates betritt, von den Spitzen der provinziellen Behörden begrüßt wird. Suwalki liegt aber nicht in Deutschland, wo ja der Zar bis auf weiteres noch keine Truppenkavale hält, sondern in Russland, 20 Kilometer von der Grenze entfernt. Die Entsendung der höchsten Staatswürdensträger der Provinz Ostpreußen nach Russland bedeutet also eine ganz außerordentliche Sympathiebekundung, für die kein stichbarer Anlaß geschehen, wenn eine höfliche Verpflichtung bestand. Wilhelm II. hat oft die östlichen Grenzprovinzen besucht, aber dem Zaren ist es niemals eingefallen, aus diesem Anlaß eine besondere Huldigungsdeputation an ihn zu senden.

Es ist fernreich zu bedenken, daß die Reise des Zaren einem kriegerischen Anlaß gilt: Nikolaus will sich von den Schlachtfeldern verabschieden, die er mit seinen Heiligensbildern und kalten Konserven nach dem fernsten Osten schickt. Dieser kriegerischen Festlichkeit werden nun ein hoher preussischer General und ein hoher preussischer Verwaltungsbeamter assistieren! Wenn also auch der Gang nach Skiernewice eine russische Legende bleiben sollte, so ist doch der Gang nach Suwalki insoweit historische amtlich bestätigte Wahrheit geworden. Und er wird in der Geschichte des Russentums seine Stätte finden.

Grnade vor Recht.

St. Herr Scherl, der von Zeit zu Zeit das Bedürfnis fühlte, patriotische Gemüther durch irgend eine lokale Nachricht aufzufrischen, verbreitet durch seine Presse die Nachricht, daß den Begnadigungsgeheßen verurteilter Majestätsbeleidiger jetzt in größerem Umfange als bisher stattgegeben werde. Dem Antrag auf Begnadigung werde avonnomhos Folge gegeben, „wenn der Verurteilte Volksschichten angehört, in denen der geringere Bildungsgrad und mangelnde Erziehung ein rohes Wort schnell sprechen lassen.“ Ebenso erfolge die Begnadigung „fast stets“ bei solchen Personen, von denen angenommen werden kann, daß sie sich der Tragweite ihrer Aeußerung gar nicht bewußt gewesen sind, oder daß sie in einem Zustande gehandelt haben, der, wie Trunkenheit, ruhige Ueberlegung ausschließt.

Man scheint sich also nachgerade auch in hohen Kreisen der Wiltungen allmählich bewußt zu werden, die die Studie der Majestätsprozesse auf die politische Stimmung der Bevölkerung ausübt. Aber es ist der gegenwärtigen Ordnung nicht gegeben, irgend ein Uebel von seiner Wurzel aus heilen zu können. Die lokale Nachricht der Scherl-Presse wird ihren Zweck völlig verfehlen, und vermehrte Begnadigungen werden nicht nügen. Nun mindestens aber sollte die Regierung ihre Offizien veranlassen, ihre Kräfte zu konzentrieren zu stillieren. Die gnädige Berücksichtigung, mit der vom Kaiser Volk gesprochen wird, dem ein „rohes Wort“ rasch entwischt, das ungeschickte Geständnis, daß „fast stets“, also doch nicht immer die unterliegenden Gnadengesuche solcher Personen Berücksichtigung finden, die im Kampf ein unüberlegtes Wort gesprochen haben — sie sind wahrhaftig nicht geeignet, die geliebte Praxis in milderen Lichter erscheinen zu lassen.

Wenn Personen, die den Kaiser beleidigt haben, unterdang um Gnade bitten, so darf man sich eher wundern, wenn ihnen diese Gnade verweigert, als wenn sie ihnen gewährt wird. Denn bessere Untertanen als solche reuige Sünder kann sich die Monarchie überhaupt nicht wünschen. Daß es aber gerade die besten Elemente unter den Majestätsbeleidigern sind, die unter der Wucht einer Verurteilung zusammenfallen und um Gnade bitten, kann kaum beauptet werden. Denn schließlich sollte sich doch jeder dessen bewußt sein, daß man ihm unrecht tut, wenn man ihn für ein Wort derber Kritik, das er gesprochen hat, wie einen Dieb oder Betrüger ins Gefängnis sperret.

Wenn darum ein Monarch auch so fleißig wie nur möglich begnadigen möchte, so würde deshalb die Forcierung, den Majestätsbeleidigungs-Paragrafen aufzuheben, nicht weniger dringlich sein. Es ist wenig gehoben, wenn man ein paar trumene Landstreicher begnadigt, aber dafür der Kritik nächstermer politisch denkenden Leute umso engere spanische Stiefel anzieht. Das Volk will keine Gnade, die vor Recht geht, sondern ein Recht, das über Gnaden erhaben ist und seinem Rechtsbewußtsein entspricht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November. In der heutigen Bundesversammlung wurde die Mitteilung der Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe wegen schiedsgerichtlicher Erledigung des Thronstreites den zuständigen Ausschüssen überwiefen. — Der Ministerialdirektor im Reichspoliamt Wittke ist infolge Herzschlags gestorben.

aus der Kommissionskommission wird gemeldet, daß noch eine Reihe Anträge des Zentrums und der Freikonserwativen vorliegen. So ein reaktionärer Vorschlag des Herrn Am Jechhoff auf Einführung von Schiffsabgaben auf

den gewöhnlichen Wasserstraßen, sowie mehrere Vorschläge, welche die Entzignungen von Grundstücken im Kanalinteresse erleichtern sollen.

Krausen in Kamerun. Amlich wird gemeldet: Die infolge der Zeitungsnachrichten über Unruhen im Gebiet der Station Bamenda beim Gouvernement in Kamerun eingezogenen telegraphischen Erkundigungen haben ergeben, daß die Ruhe ruhig sind, dagegen in der Nähe von Babadju lokale Unruhen aus Anlaß des unter Leutnant von Puttlich stattfindenden Wegebauaus entstanden waren. Bei einem am 18. September stattgefundenen Gescht verlor der Gegner seinen Häuptling und 30 Tote, während aus unserer Seite keine Verluste zu verzeichnen waren. Der neue Häuptling hat auf der Station Bamenda seine Unterwerfung angeboten. Nach übereinstimmender Ansicht des stellvertretenden Gouverneurs und des Truppenkommandeurs bietet die Lage keinen Anlaß zur Beunruhigung. Nahe bei Babadju sind genügende Streitkräfte vorhanden, um die den Unzufriedenheiten ansestiegen Straßbedingungen durchzuführen. — Vorausgesetzt, daß die beruhigende Auffassung des Gouverneurs überhaupt zutrifft, sollte die Regierung doch sofort Erhebungen über die Ursache des Auftrubs veranlassen. Statt Aufstände gewaltsam niederzuwerfen, sollte die Regierung doch dazu übergehen, die berechtigten Unzufriedenheit der Eingeborenen zu beseitigen und dadurch Injurien vorbeugen.

Das Bürgergeld im Schwabenlande. Wie die „Schwäbische Tagwacht“ mitteilt, ist der erste Versuch, der seitens der sozialdemokratischen Fraktion in der letzten Sitzung des Abgeordneten-Tammer unternommen worden war zu dem Zwecke, in dem zur Beratung stehenden Entwurf einer neuen Gemeindeordnung den modernen Verhältnissen Rechnung zu tragen, an der starken Ablehnung aller bürgerlichen Parteien gescheitert. Dieses Stuttgarter Parteibild schreibt darüber: Die bürgerlichen Parteien finden es weiter ganz in der Ordnung, jeden, der in einer Gemeinde gewählt, vom ersten Tag seiner Unfähigkeit an als vollpflichtigen Mitträger an den Gemeindefällen anzuerkennen, ihn mit seinen ganzen physischen und finanziellen Kräften an der Gemeinde und ihren Arbeiten zu interessieren, wenn er oder nicht die Mittel hat, 50 M. im ersten Jahre oder 10 bzw. 5 M. nach vierjähriger Ortsanwesenheit aufzubringen, dann hat er das Recht verwirkt, als vollberechtigtes Mitglied in die Gemeinde aufgenommen zu werden und an der Gemeindeverwaltung sich direkt oder indirekt zu beteiligen. Auch im neuen Gesetz ist die Erteilung des Bürgerrechts an die Voraussetzung einer dreijährigen Steuerpflicht und an eine bestimmte Gebühr geknüpft, um dadurch die stützende Arbeiterbevölkerung von der Teilnahme an der Verwaltung der Gemeinde möglichst fernzuhalten. Die entgegenstehenden Anträge unserer Genossen wurden von allen bürgerlichen Parteien auch den „Temotoren“ abgelehnt.

Gegen das Realisationsrecht der Schulpfule hat die bayrische Regierung in rigoroser Weise Stellung genommen. Wie haken gestern bereits mitgeteilt, daß ein Wochmeister eine Verammlung von 60 Schulpfule aufgestellt hat. Die 60 Beamten waren, wie der „Vor.“ noch mitteilt, zusammengetreten, weil unter ihnen in bezug auf die Behandlung durch die Vorgesetzten, unangenehme Dienstverhältnisse und sonstige koste Mithände berechtigte Erbitterung herrschte. Die Herren hatten für Montag nachmittag nach der Thonmasbrauerei eine Verammlung einberufen, um sich, wie die Postbediensteten, Eisenbahner usw. zu organisieren. Der Polizeimajor Seufferheld hatte den Schulpfule jedoch „nabe gelegt“, der Verammlung fern zu bleiben und alle, die auch nur im entferntesten „ruhig“ waren, erhielten für Montag nachmittag Dienst. Aber dennoch war die Verammlung von etwa 60

Schulleuten besucht. Wo man sich anordnete, die Wähler zu beschreiben und Mittel und Wege vorzuschlagen wollte, wie diese am besten besetzt werden könnten, erschien ein Wächtermeister, der den Schulmännern pfeifend maden wollte, daß es sich hier um eine nicht angemeldete Versammlung handle. Und bevor die Schulleute auch nur eine Antwort geben konnten, erschien auch schon ein Polizeikommissar und erklärte die Versammlung im Namen des Gesetzes für aufgelöst.

Der „Borw.“ schreibt dazu: Die Auflösung ist nicht gerechtfertigt, denn erstens handelte es sich nicht um eine „Versammlung“ in der öffentlichen Angelegenheiten erörtert wurden, sondern um eine Vorgesprechung zur Gründung einer wirtschaftlichen Vereinigung zwecks Wahrung von Berufsinteressen, und zweitens ist das Institut der Minderen Schulumannschaft, wenn auch militärisch organisiert, ein Zivil-Institut und können zweifellos auch die Schulleute wie die Post- und Eisenbahnbediensteten von dem gesetzlich gewährleisteten Koalitionsrecht Gebrauch machen. Zugang von Schulleuten nach München ist ferngehalten.

Arbeiterfreundliche — pardon Schulumannfreundliche Blätter werden um Nachdruck gebeten! Das Reichsgericht über „Doppel-Wahlrecht.“ Der Maurer Leonhardt war vom Landgericht in Leipzig zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er den letzten Reichstagswahlen — er war an zwei Orten, in Reudnitz und Dahlem, rechtmäßig in die Wählerliste eingetragen worden — in der Hauptwahl in Reudnitz (Leipzig-Land) in der Stichwahl in Dahlem gewählt hatte. Ueber seine Revision entschied am Dienstag der vierte Strafsenat des Reichsgerichts. Sein Verteidiger, der Reichstags-Abgeordnete Dr. Herzfeld aus Berlin, der selbst wegen eines gleichen Falles verurteilt worden ist, begründet die Revision, welche aber vom Reichsgericht verworfen wurde.

St. Antisozialdemokratische Papagenelieders. Die Kunst, binnen drei Wochen die Sozialdemokratie rechtlich vernichten zu lernen, will ein Antisozialer, der vom Reichsverband gegen die Sozialdemokratie im Januar zu Berlin eröffnet worden ist. Herr Hagemann, der national-liberale Schatzmeister, der konservative Streichprofessor v. Wendtstern und der Sozialist Bovenheim werden zum ersten „antisozialdemokratische Rednerschule mit dreiwöchigen Kursen etablieren. — Rette dich, wer kann!

St. Die Ausweisung eines blinden Greises ist die neueste Tat des Völkerturcs. Der achtzigjährige fast blinde Pole Skozicki aus Warshaw, der bei Blinde bei seiner Tochter zu Besuch weilte, erlitt plötzlich den Ausweisungsbefehl. Ein merkwürdiger Staat. Dreißigjährige Kaiserlichkeitsbeleidiger und achtzigjährige kranke Greise gefährden seine Sicherheit!

St. Lind wieder ein Rängler! Auf dem Wüterbanhof von Randow-Berlin wurde dem Rängler Bögcl die Brust zerdrückt. — Bude „erbt“ weiter!

Frankreich

Ein Wahltag. In Lyon wurde laut Mitteilung des „Borw.“ in einer Radwahl unter Genosse Professor Hugonnet, Maire der Stadt, zum Deputierten gewählt und zwar mit 4237 von 4668 Stimmen.

Amerika.

Die Sozialdemokratie und die Präsidentenwahlen. Bedeutamer wie der Froschmückenkrieg zwischen Republikaner und Demokraten ist die Frage nach den Erfolgen der Sozialdemokratie bei den letzten Präsidentenwahlen. Hierüber berichtet der „Vorwärts“:

Die ersten Wahlen über die sozialistischen Stimmen bei den Wahlen lassen erkennen, daß höchst erfreuliche Fortschritte erzielt worden sind. 40 000 Stimmen in Chicago!

Bei den Wahlen im Jahre 1900 wurden im ganzen Staate Illinois für den sozialdemokratischen Kandidaten Debs 9687 Stimmen abgegeben und für den Kandidaten der Sozialistischen Arbeiterpartei 1373; Das ergibt zusammen 11 060 Stimmen.

Von Newyork ist man leicht geneigt, mehr zu erwarten, aber 50 000 Stimmen für Debs bedeuten eine Verwerfung seines Votums vom Jahre 1900, welches 12 869 Stimmen betrug; auf die Sozialistische Arbeiterpartei fielen damals noch 12 622 Stimmen; es bleibt abzuwarten, wie sich diesmal das Verhältnis stellt.

Groß ist auch der Fortschritt in Wisconsin; von Milwaukee allein werden 17 000 Stimmen gemeldet und vor vier Jahren wurden im Staate Wisconsin für Debs 7095 und für die Sozialistische Arbeiterpartei 624 Stimmen abgegeben, zusammen 7619. Wichtig ist in Milwaukee allein die Stimmenzahl mehr als verdoppelt worden, die damals im ganzen Staate erzielt wurde.

Diese ersten Meldungen lassen auf weitere große Erfolge in den anderen Staaten schließen.

Die „Deutz Volkstags“ meldet noch: Im ganzen erhielt Debs über eine halbe Million Stimmen.

Keine politische Nachrichten. Bei der heute abgehaltenen Landtagswahl im Wahlkreis Frankfurt a. M. (Wilmersche Friedberg) wurde die gemittelte Deputationsrat z. B. v. Schumann-Rohrbach (kons.) mit fünflichen abgegebenen 202 Stimmen gewählt. — Präsident Roosevelt erhielt aus Anlaß seiner Wiederwahl von dem heutigen Kaiser ein Glückwunschtelegramm. — Das Verhalten des französischen Kriegsministers General André gibt zu ernstlichen Sorgen Anlass. — Graf Tisa erklärte im ungarischen Abgeordnetenhaus, daß dieses den neuen Handelsvertrag mit Deutschland erst nach Erledigung des Ausgleichs mit Oesterreich werden bekräftigen können. — Der kanadische Deputierte Sproule wurde in dem Augenblicke, als er sich zu dem Duell mit dem Rittmeister de Hall begeben wollte, bei Suresnes verhaftet.

Der russisch-japanische Krieg.

Lord Lansdowne, der Minister des Aeußeren, hat die Schwäche der englischen Politik gegen Rußland durch eine Rede bezeugt, die er am Mittwoch beim alljährlichen Vordemorspar-Ballett in der Guildhall hielt. Dem in den Berliner Blättern veröffentlichten Telegramm zufolge sagte er u. a. folgendes:

Das Hauptinteresse der Londoner City in Bezug auf die auswärtigen Beziehungen ist die Erhaltung des Friedens. In diesem Augenblicke denken wir nicht des Fortganges des schrecklichen Kampfes zwischen zwei tapferen, zitterlichen Nationen im fernem Osten. Wir können uns keine schrecklichere Strafe denken als die Gewissensbisse eines Ministers oder einer Körperschaft von Ministern, die aus Mangel an Gleichmut oder aus falscher Auffassung über den Gegner über ihr Vaterland die Geißel und das Unheil eines unnützen Krieges gebracht haben. In den letzten Tagen standen wir vor einem Zwischenfall, der das Volk dieses Landes in einer Weise erregt hat, wie es wenig andere Zwischenfälle getan.

Am 21. Oktober wurde in der Nordsee ein Angriff gemacht auf britische Bürger, ein Schiffs wurde der britischen Flagge angefügt. Es ist nicht in Frage gekommen, daß dies beabsichtigt gewesen wäre. Wenn es beabsichtigt gewesen wäre, so wollen wir lieber nicht die Folgen erwidern; es war ein beklagenswerter, unverantwortlicher Mißgriff. Wir haben den Weg eingeschlagen, der allein für uns offen war, und haben zugestimmt, die Angelegenheit dem unabhängigen, unparteiischen Tribunal der beiderseitigen, höchst nützlichen Haager Konvention zu überweisen. Wir sind ohne Schwierigkeit zur Regelung der prinzipiellen Frage sowie zu der Ansicht gekommen, daß die Bedingungen der Ueberweisung der Sache an die Kommission solche seien, die wir annehmen können. Was andere störende und erregende Zwischenfälle des Krieges betrifft, so haben während eines Krieges die Kriegführenden Rechte. Ich bin sanguinisch genug, zu sagen, daß wahrscheinlich etwas gutes bei dem Stampo herauskommen wird. Es ist meine Hoffnung und mein Glaube, daß dieser schreckliche Krieg dem vorhandenen Verlangen nach einer weniger plumpon und brutalen Methode der Regelung internationaler Streitfragen einen weiteren Antrieb geben wird. Ich glaube, daß das Verlangen nach schiedsgerichtlicher Regelung von Streitfragen weit verbreitet ist, denn es ist in Mode. Großbritannien hat in den letzten drei Jahren acht oder neun Schwierigkeiten bereitenden Fälle der schiedsgerichtlichen Regelung zugeführt. Ich selbst habe fünf Schiedsverträge unterzeichnet, und über zwei weitere wird jetzt verhandelt. Erst gestern hat auch der amerikanische Botschafter Choate gesagt, ob wir nicht zur Unterzeichnung eines bezüglichen Vertrages mit Amerika geneigt seien. Wir haben auch nicht das Gerücht des Präsidenten Roosevelt um Teilnahme an einer zweiten Haager Konferenz abgelehnt. Ist es nicht noch besser, die Dinge so zu regeln, daß überhaupt kein Streit entsteht? Ich verweise in dieser Beziehung auf das Abkommen mit der uns befreundeten französischen Republik, das, wie ich glaube, zwischen England und Frankreich Beziehungen von vertraulichem und herzlichem Charakter schaffen, eine bessere politische Atmosphäre erzeugen und die beiden Länder in den Stand setzt, einen willkamen Einfluß auf andere Mächte auszuüben. Wir haben etwas davon in der Unterführung gesehen, die wir in den letzten Tagen von der französischen Regierung erhalten haben befalls Herbeiführung einer freundschaftlichen Auseinandersetzung zwischen England und Rußland.

Die Entscheidung über internationale Streitfragen ist an sich sehr schön, in diesem Falle hatte aber England die Macht, den Streitfall dem gefährdeten Rußland gegenüber friedlich zu erledigen, ohne ein Schiedsgericht anzurufen. Der Londoner Korrespondent des „Vorwärts“ schreibt treffend:

„Die sechs Punkte des russisch-englischen Abkommens hätten ohne alle Aufregung und ohne jede Entfaltung der britischen Seemacht zustande kommen können. Die Haltung der englischen Regierung ist rätselhaft und kann nur folgende Erklärung haben: entweder hat sie das Selbstvertrauen in die Kraft der Nation verloren, oder sie spart die Energien der Nation

für den Kampf gegen das maritim rückende Deutschland. Wie an dieser Stelle schon des öfteren ausgeführt wurde, ist die Ansicht, daß Deutschland der wirkliche Feind Englands sei, fast zum Axiom der öffentlichen Meinung Englands geworden. Aber diese Ansicht ist unvollständig. Deutschland könnte vielleicht den Briten gefährlich werden, wenn ihnen gleichzeitig ein starkes Rußland gegenüberstände. Die deutsche Flotte vereinigt mit der russischen, wie letztere vor dem ostasiatischen Kriege ausah und wie sie noch durch die Flotte des Schwarzen Meeres hätte verstärkt werden können, wären im Stande, die britische Flotte in Schach zu halten, während russisch-deutsche Regimenter mit der transasipischen Eisenbahn gegen Indien geworfen werden. Also: Deutschland könnte den Briten nur dann gefährlich werden, wenn mit einem starken Rußland vereinigt. Die deutsche Gefahr könnte England deshalb am besten bannen durch eine Niederhaltung Rußlands.“

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach amtlicher Meldung sind an Typhus gestorben: Keiler August Woklawak, früher im Jäger-Regt. 38. Seefeldt Ulrich, früher im Infanterie-Regt. 7. Kriegeschwelger Bur Miklas Swart bei Schlammeibum gefallen.

Parteinachrichten.

Ein Parteitag der tschechischen Sozialdemokratie in Oesterreich fand laut Mitteilung des „Borw.“ vor kurzen in Proßnitz statt. Das Hauptergebnis der Verhandlungen war die einstimmige Annahme einer Resolution zu gunsten des gleichen Wahlrechts.

Lothales.

Samt, 11. November Der Bürgerverein Bant hielt am Donnerstag seine Monatsversammlung ab. Nachdem die Erhebung von Beiträgen erledigt war, wurden fünf neue Mitglieder in den Verein aufgenommen.

Ueber „kommunale Angelegenheiten“ entwickelte sich eine rege Debatte. Das einleitende Referat über die letzte Gemeinderatsitzung erstattete Herr Hug, in dem er namentlich die Art und Weise rekrutierte, in welcher die Regelung der Gebühren für das Hin- und Abweidewesen unter Berücksichtigung des diesbezüglichen Beschlusses des Bürgervereins stattgefunden hatte, und auf die Verbesserung der Müllabfuhr hinwies. In der letzten Frage sprach Herr Jöhls, der für eine möglichst gerechte Verteilung der mit der Reform verbundenen Kosten eintrat, sich aber entschließen für alle im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege liegenden Ausgaben ansprach. Die Diskussion führte zur Klärung und ergab, daß über die Notwendigkeit der Lösung aller hygienischen Aufgaben volle Einstimmigkeit herrschte. Eine lange Debatte fand sodann über die Frage statt, ob die neue Bedürfnisanstalt auf dem Markt vom sanitären, vom moralischen, vom hygienischen, vom Noth- und vom Interessensstandpunkt aus am rechten Plage liegt. Namentlich die Herren Jöhls und Sädler hielten den Platz nicht für geeignet, während Herr Hug sich behalf für die fragliche Stelle im Zeug legte.

Eine anregende Diskussion zeigte ein Antrag des Herrn Jöhls, den Schulausfluß und Schulverordnungen zu erlassen, die Einführung von Schulgruppen am Ende jedes Semesters zu beschließen. Der Antragsteller begründete seinen Vorschlag sehr eingehend mit der Notwendigkeit, die Eltern über die Fähigkeiten und Leistungen ihrer Kinder zu unterrichten. In der Debatte zeigte sich, daß die Meinungen über den Wert der Zeugnisse geteilt waren, aber auch diejenigen, welche den Eltern rieten, sich lieber mit den Lehrern persönlich in Verbindung zu setzen und welche kein besonderes Vertrauen zu den nach einem gewissen Schema verfertigten Schulzeugnissen hegen, hatten zumeist gegen den Antrag des Herrn Jöhls nichts einzuwenden.

Mit großer Freude wurde eine Mitteilung des Herrn Jöhls aufgenommen. Der frühere Landtagsabgeordnete Blagge aus Barfel, Gemeinde Schortens, hat aus seinem Walde 300 Bäume zu Anpflanzungen auf den Bantter Schulgrundstücken zur Verfügung gestellt. Herr Blagge hat damit seiner Freundschaft für die von ihm beobachtete sozialpolitische Entwicklung der Gemeinde Bant in dankenswerter Weise Ausdruck verliehen.

Von Interesse ist auch, daß — wie gleichfalls Herr Jöhls mitteilte — die Stadt Hannover sich die Pläne des neuen Bantter Schulhauses und der Schulabenteinrichtungen hat anvertrauen lassen, um ähnliche Einrichtungen zu treffen. — Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Die Sturmflut in der Nacht zum Mittwoch hat an der Rodebüchse vielfachen Schaden angerichtet. Hier wurde die Franzenbadeanstalt weggeschwemmt. Auf Borkum haben Tünen

und Bäume stark gelitten. Der Schuppen für das Schwimmboot am Südstrand wurde ein. In manchen Gegenden war das fürchterliche Unwetter mit Gewitter verbunden. In Suxhaven floste die ausgehende Schiffsahrt vollständig. Dasselbe wird auch aus anderen Hafensichten an der Rodebüchse gemeldet. Aus Garmis wird gemeldet, daß der Deich an manchen Stellen überflutet und beschädigt wurde. Zwei Schiffe ertranken und wurden von der Flut mitgenommen. Bei Helgoland wurde ein Leichter (großer Transporter) vertrieben. Beim Nammer der Befestigung sollen dabei ihr Leben verloren haben. Bei Elsfleth ist auch der Deich durchbrochen. Mehrere sturzte das Vieh gegen die Ueberflutung entweder von den Weiden oder aus niedrig gelegenen Ställen in Seebeicht gebracht werden. Bei Vörsch war auch in die Oräben getrieben worden. Eine ganze Anzahl Schiffe sind gestrandet.

Es wird Klage darüber geführt, daß Schulkind hier die großen Schaulenker durch Entzogen mit Zielen und hatten Gegenständen beschädigen. Angebracht wäre es, daß Eltern und Lehrer die Kinder darauf aufmerksam machen, welchen großen Schaden sie an den so sehr kostbaren Spiegelglasfenstern dadurch anrichten.

Gefunden und in der Expedition d. Bl. abgegeben wurde ein Drahting mit 25 Schilling. Wahrscheinlich hat ein Schloffer diesen verloren.

Gerichtliches. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Belfort belegene, im Grundbuche unter Artikel Nr. 304 auf den Namen des Kleidermachers Ignaz Beerich in Frankfurt a. M. eingetragene Grundstück mit einem Flächeninhalt von 7 a 98 pa, einem Grundsteuer-Betrag von 5 Mk. 39 Pf. und einem Mietwert von 420 Mk. am 28. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle hier selbst versteigert werden.

In gleicher Weise sollen am 20. Dezember, vormittags 10 Uhr, die in Seppens, weßlich am breiten Wege, belegene, im Grundbuche der Gemeinde Seppens, Band XVI Artikel Nr. 626 und 627 auf den Namen des Studienten Andre Sanders in Seppens eingetragene Grundstücke, groß 3 a 91 pa bzw. 4 a 48 qa, an der Gerichtsstelle hier selbst versteigert werden.

Wilmshausen, 11. November. Die Sterblichkeit in Breußen ist im Regierungsbezirk Aurich am geringsten. Sie beträgt nur 19,12 von Tausend. Nach der „Preussischen Statistik“ betrug die Sterblichkeit in der Provinz Hannover 21,87 von 1000 Einwohnern; sie war nur in Schleswig-Holstein noch geringer mit 20,80. Hieraus geht zur Genüge hervor, daß das rauhe Klima an der Nordsee nicht auf seine guten Eigenschaften hat. Es fahrt den Menschen ab und macht ihn widerstandsfähiger.

In Tode gekommen ist in der vergangenen Nacht im Hotel Böt ein Monteur, welcher dortselbst eine Zentral-Heizungsanlage aufstellte. Die Anlage war fast fertiggestellt. Gestern morgen fand man nur den Monteur vor der Heizungsraum tot in stehender Stellung vor. Der Mann wird bei ca. 70 Grad hohen Hitze eingeschlagen und von einem Schlaganfall betroffen worden sein.

Aus dem Lande.

Jezer, 11. November.

In der gestrigen Stadtratssitzung wurden folgende Punkte verhandelt:

1. Bestätigung der Dienstentlohnungen, des Straßens, der Wasser, der Currennen, Gassen- und Wallenbaukosten für 1. Mai 1903/04. Die Bestimmungen haben vorgeschrieben auszuliegen, sind geprüft worden und wurden nach Zustimmung der Monats mit abgelehnt beschlossen.

2. Das Vorkommen in der Stadt Jezer bet. Der Antrag, daß den Bestreuer ausbezahlt werde, ihr Vieh durch die Straßen zu führen, weil vom Markt getriebene junge Bullen in den Gärten stören und Vermüllungen anrichten und auch die Straßen des Publikums lebensgefährlich machen, wurde in dem Publikum lebensgefährlich einzuweisen abgelehnt, jedoch soll der Magistrat gebeten werden, die Angelegenheit gelegentlich wieder vorzubringen.

3. Die Baukosten betr. Bekanntlich ist vom Bahnhof ausgedehnt nach der Müllerstraße ein neues Straße vorgesehn und ein Bauantrag wurde von der Stadt aufgestellt. In einem Antrag wurde nun die Straße ausgeführt, daß die Baukosten der Straße ausgeführt werden und auch die Höhenlage eine gleiche sein solle. Nach dem Antrag des Herrn Bürgermeisters ist eine rechteckige Bauanlage nach der den Anbauern zu bestimmen. Nach vorgeschrieben werden eine Zeme und Kalkzement in Betreff des Straßens bet. auch der Verleihen der Grundstücke ein Interesse daran, den Straßensatz im Betreff der Bauausgaben vorgesehn die zu bezahlen, weshalb verordnet werden soll, eine gewisse Vereinbarung zu treffen.

4. Beschaffung eines Mittelstückes betr. Coblich die Sitzungen stets öffentlich abgehalten werden, werden die Bürger bei den Verhandlungen nicht herein. Allerdings wären im Bürgervereine die Sitzungen nicht mehr zu veröffentlichen, wenn die so Beschaffung folgenden 2 Stücke werden von der sozusammenschafft ihre Rechte waltenden beiden Korporationen in Betreff genommen. Weder haben bis jetzt in der Angelegenheit der Sitzungen der neuen Auszubereiten der Stadtrat abgelehnt. Dies heißt klären die Abrechnungen der Sitzungen schreiben, wie unter Stadtratspräsidenten sich anzusehen belichte, nicht wert zu sein, daß das elektrische Licht die Besten. Jedoch es soll jetzt weiter. Es wurde ein Antrag einstimmig angenommen.

genommen, wonach ein Tisch angekauft und der Platz der Korrespondenten mit Licht versehen werden soll.

Bremen, 11. November.

Warnung. Die Volkzeitung hier selbst warnt in einer Bekanntmachung vor Geschäften in den Niederlanden, namentlich in Amsterdam, die sich mit dem Handel von Rosantellen oder von Anteilen an Aktienpapieren oder von Promessen an Gewinnen auf Los- oder Prämienpapieren befaßen. Nach amtlicher Auskunft sind diese Geschäfte durchweg schwindelhaft.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. In Begleitung während des Unterrichtes in der Quinta des Realgymnasiums der Lehrer der Naturkunde stuhlnamen einen tödlichen Schlaganfall. — In Os nabrück wurde in einer Versammlung der viel genannte Pastor Weinart, welcher von dem orthodoxen Landesconsistorium seines Amtes entbunden wurde, wieder für die Wiederzunahme angestellt. Weinart ist zur Zeit Prediger in Borgfeld bei Bremen. — In Hohenburg verbrannte sich wieder ein Dienstmädchen, welches Feuer unter dem Bett in einem Zimmer brachte, dem es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Das Hotel „Gold“ in Buxtehude zum Besitze von 102 500 Mk. in den Besitz des Herrn Restaurateurs G. Starowig aus Willmschöden über. — In Gräpshagen spielte eine Schilung mit einem Lehnin und hoch eine Dienstmädchen dabei ins Bein. — In Buxtehude wurde durch den Tod eines italienischer Kellner namens Gelschheit aus Buxtehude aufgefunden, der wohl und Silberbesitz im Werte von 1500 bis 2000 Mk. bei sich führte. — In Bremen forderte eine Sägerhüte, die unter einen Haufen des Rats geraten war, als das Hochwasser die Schiffe einseitig immer höher brachte. Zwei Mann der Besatzung, die in der Röhre saßen, kamen in Lebensgefahr.

Aus aller Welt.

Hefige Stürme herrschten in den letzten Tagen nicht nur in Nord-, sondern auch in Süd-Deutschland. Berlin hatte einen schweren Sturm auch zu bestehen. Die Dächer wurden arg mitgenommen. Auch aus anderen Gegenden Deutschlands werden Sturmbeschwerden gemeldet. — In Köln wurde ein Dachboden von einem Haus weggerissen. Er war sofort tot. — Auf dem Meer wurde ein Kind von einem Schiffe in den Fluß geworfen und ertrank. — In München wurde ein Einspänner an einen Baum geschleudert. Drei Personen wurden erheblich verletzt. — In Belgien wurden die Stürme ein Baugerüst um fünf Stockwerke stürzten ab; einer wurde

getötet, die andern schwer verletzt. — Im Riesengebirge herrschte ebenfalls furchtbarer Sturm mit Regen. Die Flüsse traten aus den Ufern. Auch in Wien schürte es heftig. Viele Schiffsunfälle werden von der englischen Räfte gemeldet. In Antwerpen wurde die ganze Hafenanlage überschwemmt.

Drei Monate für ein Eisenbahnunglück. Die Strafkammer in Bautzen verurteilte den Stationsverwalter Weber-Bertsch, der am 7. August ein Eisenbahnunglück verschuldet hatte, wobei dreizehn Personen schwer verletzt wurden, zu 3 Monaten Gefängnis.

Selbstmord eines ehemaligen Offiziers. Am Sahberge in Hütteldorf (Niederösterreich) hat sich am 5. November nachmittags der 33jährige ehemalige Artillerie-Oberleutnant Schinzel erschossen. In einem zurückgelassenen Briefe bezeichnet er Stellenlosigkeit als Motiv des Selbstmordes. Er hatte vor mehreren Monaten die Charge verloren und konnte seither keine Beschäftigung mehr finden.

Ein grauenhaftes Verbrechen ist in Ennsfeld bei Baden verübt worden. Nach der „Tägl. Rundsch.“ hat dort ein Einwohner namens Monat seine Frau und seine Schwägerin mit Vitriol begossen und dann beide anzuzünden versucht. Die Frauen sind durch das Vitriol auf beiden Augen blind geworden. Gleich nach der Tat hat sich der Verbrecher durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Ein Doppelmord. der vor 2 1/2 Jahren in der Prager Vorstadt Ritisch verübt worden ist, wurde vor einigen Tagen aufgeführt. Es ist jetzt gelungen, die Täter, den Gärtner Alois Dales, seine Frau und Tochter, die sich bei häuslichen Zänkereien durch verdächtige Worte veranlaßt hatten, zu verhaften und zum Geständnis ihrer Schuld zu bringen. Sie haben die 20 jährige Ungarin Mathilde Gangel und deren Geliebten Ralman Traders am 24. April 1902 erschossen und beraubt.

Kleine Tageschronik. Der Postassistent Rüge in Düsseldorf ist nach Unterschlagung amtlicher Gelder von über 6000 Mk. hingerichtet worden. — Dr. med. Ramm in Leipzig wurde wegen Verstoßes schwerer fälschlicher Vergehen im Beruf in Haft genommen. — Leber Karle Erbeschen kommen Verträge aus Wlad (sibir. Rußl.) und von der Insel Formosa (China). Auf Formosa sollen 150 Häuser

eingeführt und 78 Menschen umgekommen sein. — In Guta Banowa bei Bombona (Sondeneesen) töteten drei Arbeiter und ein Meister in einem Schmelzofen. Alle waren auf der Stelle tot. — In Wlats (Frankr.) hatte ein Arbeiter mit einem Wirt einen Wortwechsel. Der Arbeiter zog den Revolver, worauf der Wirt die Gendarmen verständigte. Während dessen stieß sich der Arbeiter eine Tomatenpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Der Körper des Unglücklichen wurde vollständig zerfressen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. November. (M. L. B.) Die „National-Zeitung“ erfährt von unterrichteter Seite, die amtliche Berichterstattung aus Kamerun wird in Zukunft auch auf solche Vorgänge ausgedehnt, denen man an Ort und Stelle keine größere Bedeutung beizumessen glaubt, und welche auf Privatwege nach Deutschland gelangen, Beunruhigung hervorzurufen können.

Petersburg, 11. November. (M. L. B.) Zu Mitglieder der Untersuchungs-Kommission für die Hüller Angelegenheit sind der Oberleutnant Stenger, Chef der wissenschaftlichen Abteilung im Marine-Ministerium, Leutnant Wolf und der zweite Dragoon bei der russischen Flotte in Konstantinopel, Mandellam, ernannt worden. — Die Abreise des Generals Raudbars nach Chasien ist bis zur Rückkehr des Kaisers aufgeschoben.

Paris, 11. Nov. (M. L. B.) Der Kriegsminister ist gestern vom Untersuchungsrichter vernommen; er erklärte, er halte seine Klage gegen Spetan aufrecht. Der Minister schloß die Sitzung in der Deputiertenkammer und fügte hinzu, er werde infolge des auf ihn von Spetan verübten Angriffs nur an einer leichten Reconvaleszenz arbeiten.

Wien, 11. Nov. (M. L. B.) Gestern fand eine Kundgebung gegen ein italienisches Vereinslokal statt, welches ein Volkshaus zerstören wollte. Die Polizei zerstreute die Menge.

London, 11. Nov. (M. L. B.) Von der Belagerungs-Armee bei Port Arthur sagt ein Bericht vom 9. Am 6. wurde ein im nördlichen Port Arthur gelegenes Magazin in Brand geschossen. Am Nachmittag desselben Tages flog ein Magazin der alten Batterie vor Sunghulchan infolge Beschädigung in die Luft. Vom Hauptquartier der Mandchuren vom 9.

wird gemeldet, daß am 8. zwei russische Kompanien die japanischen Vorposten angegriffen hätten, aber vollständig zurückgeschlagen wurden. In den anderen Gebieten sei alles ruhig.

Budapest, 10. Nov. (M. L. B.) Staatssekretär v. Hofadovsky ist in Begleitung des Legationsrates Grafen Obo v. Medel heute Abend nach Wien zurückgekehrt.

London, 10. Nov. (M. L. B.) Die vom Handelsamt eingeleitete Kommission zur Untersuchung der Hull-Angelegenheit hat den 15. November zur Eröffnung ihrer Sitzungen bestimmt. Die Untersuchung wird öffentlich geführt werden.

— Nach einer Klags-Meldung aus Ranea sind 5 Kreuzer, 3 Torpedobootsgehirer und 7 Transportdampfer der baltischen Flotte in der Suba-Bucht angekommen.

Wien, 11. Nov. (M. L. B.) Der Oberpräsident von Ost-Preußen und der Kommandierende General des I. Armee-Korps sind hier eingetroffen und begeben sich von hier mit dem Kaiser Nicolaus im kaiserlichen Hofzug nach Rußland.

Apenhagen, 11. Novbr. (M. L. B.) Bei Lauwig sind 5 norwegische Fischerboote aus Groefsee mit der ganzen Besatzung von 20 Mann untergegangen.

Tientsin, 11. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Schiffe im Hafen von Port Arthur müssen, um den Geschossen der Japaner zu entgehen, fortwährend ihre Plätze wechseln. Man glaubt daher, diese werden einen erneuten Versuch machen, selbst auf die Gefahr hin, von den japanischen Schiffen vernichtet zu werden.

Singhai, 11. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Hier verlautet, die Japaner hätten der Garnison von Port Arthur abermals Kapitulationsbedingungen gestellt. General Siffel habe mit seinen Offizieren eine längere Unterredung gehabt. Das Resultat der Unterredung ist nicht bekannt. Die Festung ist angeblich noch mit Lebensmitteln versehen, nur an Wasser ist großer Mangel.

Leitung.

Für den Kartellfonds gingen bei der Redaktion ein: 1 Mt. von L. D. 3.

Seetzens Restaurant • Heppens.
Sonnabend, Sonntag u. Montag
von 4 Uhr an:
Preis- u. Konkurrenz-Kegeln.
Erster Preis:
ein lebendes Schwein.
Zu diesem Wettkampfe werden alle Kegelspieler und die es den wollen, freundlichst eingeladen.

Sonnabend, Sonntag, Montag
3 Sondertage
für
Blusen und Kostümröcke.

Zum Ausschön
auf besonderen Tischen ausgelegt.
Vorkauf zu extra billigen Durchschnittspreisen.
Serio I. Flanellbluse u. Kostümrock à Mk. 2.25
" 2. Flanellbluse u. Kostümrock à Mk. 3.45
" 3. Flanellbluse u. Kostümrock à Mk. 4.35
" 4. Wollbluse und Kostümrock à Mk. 5.50
" 5. Wollbluse und Kostümrock à Mk. 6.75
" 6. Wollbluse und Kostümrock à Mk. 7.95
" 7. Ballbluse und Kostümrock à Mk. 8.95
" 8. Ballbluse und Kostümrock à Mk. 9.45
" 9. Ballbluse und Kostümrock à Mk. 10.50
Kaufhaus Friedeberg & Co.
Marktstrasse 13.

Emden. Emden
Neue Hofschlachtere,
Kleine Burgstraße 7, am Deß (Altstadt)
empfehlen täglich frisches zartes
Rossfleisch
ferner sind sämtliche Wurstsorten vorrätig.
Spezialität: **Regelhof.**
M. Wende.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlegte mein
Fuhr-Geschäft
nach meinem neuerbauten Hause an der Bismarckstraße Nr. 89.
Ich bitte, mein Unternehmen auch weiterhin durch gütigen Zuspruch zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
Delmenhorst, den 4. November 1904.
Bernh. Aug. Meyer.
NB. Bestellungen werden entgegengenommen bei Gebrüder Bickmann und Kaufmann Dietr. Meyer, Cramerstraße.

Arbeiter-Turnverein „Germania“.
Sonnabend, 12. November,
abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im „Jadebusen“, Zährn.
Der Vorstand.
Gänsepökelfleisch
per Pfund 70 Pfg.
Gefahenes Rindfleisch
per Pfund 70 Pfg., in Stücken
von ca. 8 Pfd. Pfund 45 Pfg.
— empfiehlt —
J. Herbermann,
Neubremen.
Zu kaufen gesucht
ein junger wachsender Kuzbachtiger
Hühner in der Expedition d. Blattes.

Zu vermieten
zum 1. Dezbr. oder später eine schöne
Wohnung, Stagenwohnung, Bani,
Müllstr. 19. Zu erfragen daselbst
beim Hauswart, Mittelwohnung, 1. Etg.
Billig zu verkaufen
Fortzugshäuser ein gut erhaltener
Kleiderschrank und ein Kommode.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Beamter sucht
zum 1. Dezember eine fünfzimmrige
Gegenwohnung, Peterstraße in Bant
oder deren Nähe bevorzugt. Offerten
unter G. 101 an die Exp. d. Bl.
Zu vermieten
zum 1. Dezbr. oder später eine schöne
Wohnung, erste Stagenwohnung
mit Badeeinrichtung und Kochgas, in
Bant, Verl. Kaiserstr. 15. Zu erfragen
daselbst im Café „Wilhelma“, Fern-
sprecher Nr. 581.
Ein tüchtiges Dienstmädchen
nach auswärts zum 1. Dezbr. gesucht.
S. Meyer, Wilhelmshaven,
Börtenstraße 16.
Zu verkaufen
ein Küchenschrank, ein Eimerschrank, ein
Rüchenschiff, ein Teppich und Bilder.
Ulmenstraße 1. oben.

Achtung! Zimmerer!
Die Arbeitsstelle der Firma Holzmann
& Co. ist gespart.
Die Lohnkommission.
F. A. S. Ouen.

Beste Waren Billigste Preise Vornehme Mass-Anfertigung! Feste Preise Bar-Verkauf

Winter-Paletots

für Herren

Unübertroffen reichhaltige Auswahl in sehr vielen Hunderten Exemplaren

Neueste Moden in Stoffen, Façons und Abfütterungen

47.50	45	42.50	39	36	12 Mk.
30	27	25	22.50	21	
			17.75	16	

Für schlankere sowie korpulente Herren jede Größe vorrätig.

Winter-Anzüge

für Herren

Vielseitige Auswahl für Alltag, Beruf und Festlichkeiten. Neueste Geschmacksrichtungen. Moderne Verarbeitungen. Von den einfachsten bis zu den edelsten Erzeugnissen in

sehr vielen Hunderten Exemplaren

48	45	42	39	37.50	36	10.50 Mk.
35	33	30	27	24	21	

Winter-Joppe für Herren. Gute Stoffe. Moderne Muster, neuer Schnitt 3.90 Mk. 10, 8.50, 7.50, 6.50, 4.80.

Winter-Joppen

für Herren

Warme Lodenstoffe sowie echt blau Düffel mit dicken, molligen Futterarten. Prakt. Façons. Doppelter breiter Brust-Überschlag. Schutz gegen Erkältung.

Riesen-Lager. Riesen-Auswahl.

15.00	13.50	12.00	10.00	3.90 Mk.
		6.00	4.50	

Joppen für Knaben und Burschen in allen Größen von 2.50 Mk. an.

Unter Preis! Knaben-Paletots Wegen Aufgabe der Serien oder 9 Posten Mängel bedeutend herabgesetzt, von 9 Mk. an.

Unter Preis! Knaben-Anzüge Wegen Aufgabe der Serien oder 9 Posten Mängel bedeutend herabgesetzt, von 1,95 Mk. an.

6

M. KARIEL

6

Konfektionshaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Neue Wilhelmsh. Strasse

Feste Preise.

Arbeits-Garderobe für Jeden Beruf

Hüte - Mützen - Schirme Unterhosen - Unterjacken - Hemden

Feste Preise.

Achtung! Gelegenheitskauf!

250 St. Winter-Paletots

Prima Qualitäten! Modernster Schnitt! hatten Gelegenheit, fabelhaft billig einzukaufen. Die Paletots sollen bis 15 Mk. unter Preis verkauft werden. Die Paletots sind im Fenster ausgestellt.

Große Posten Herren-Anzüge bis 10 Mark unter Preis.

Keiner, der Bedarf hat, darf diese Gelegenheit unbenuzt vorübergehen lassen.

Warenhaus Gebr. Hinrichs & Bismarckstr.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten unsere werten Inserenten, ihre Annoncen spätestens bis 11 Uhr vormittags aufzugeben.

Expedition des „Nordd. Volksblattes“.

Allgem. Ortskrankenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Sonntag den 20. November, nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung bei Rathshaus, am Markt.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes (1 Arbeiter, 1 Arbeitnehmer).
2. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.

Die Versammlung zur Wahl der Vertreter für die Generalversammlung findet gleichfalls am 20. Novbr., nachm. 1/6 Uhr, in Rathshaus Lokal am Markt statt.

Zu wählen sind Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Der Vorstand.

Neues Magd. Sauerkrant Pfd. 8 Pf.

Neue Linsen Pfd. 16 Pf.

Weißer Kandis Pfd. 33 Pf., 10 Pfd. 3 Mk.

Guten Portwein Flasche 90 Pf.

Große Kollmöpfe Stück 5 Pf.

Schlachtbaustalg Pfd. 40 Pf., empfiehlt

Alb. Wilkens, Bant, am Markt.

Zilliale: Vanter Hafen. Fernsprecher 556.

Gute Kinder-Bettstelle

und Kinderwagen billig zu verkaufen. Lieberichstraße 7, unten.

Dierzu 2 Blätter.

Bekanntmachung.

Die Rassenstunden des Gemeindevorstandes werden gemäß des Gemeindevorstandesbeschlusses hiermit in die Zeit von **vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr** gelegt.
Später ist das Rassenzimmer für das Publikum geschlossen.
Bant, den 10. November 1904.
Der Gemeindevorstand.
Meeng.

Auktion.

Im Auftrage verkaufe ich am **Sonnabend den 12. Novbr., nachm. 2 Uhr anf.,**

in **Stendings Restaurant „Tischlinger Hof“** (Zuh. H. Borchers), Peterstr. 14, gegenüber dem Amtsgericht Rastenburg, folgende Sachen, als:

- 1 großen zweitür. Kleiderschrank, 1 Chaiselonge, vier Stühle, 2 Plüschteppiche, 1 großen Linoleumteppich, 1 Petroleumofen, 1 große Petroleumkanne, 1 Brotmaschine, 1 Fleischmaschine, 2 Waschtänder u. sonst. m.

öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Bant, den 8. November 1904.

A. Tannen, Bergantler,

Mittelstraße 10.

Zu der Auktion können noch Sachen zugebraut werden.

Nachfrage.

Auf der Auktion am **Sonnabend den 12. November** in **Stendings Restaurant, Peterstraße 14**, kommen noch

- 1 kleiner Schreibstisch, 1 Kinderstühlchen, 2 kleine Kleiderschränke, 1 Bettstelle und 2 Nähmaschinen mit zum Verkaufe.

Bant, den 10. November 1904.

A. Tannen, Bergantler,

Mittelstraße 10.

Bernh. Eckhoff

Bant, Peterstrasse 38.

— Empfehle mein großes Lager in —
Normalhemden und Hosen, Vordrathemden, Damen-Hemden, Hosen, Jacken u. Strümpfen, Socken, Handschuhen, Wollgarn u. f. w., sowie große Auswahl in aufgezeichneten Handarbeiten.

- Torsfäden in Ballen, Häckel, Heu, Stroh, blaueimige Kartoffeln, Steckrüben, feinste Speiserüben

— empfiehlt —

D. Petershagen,

„Mühlentof“
(Kopperdörner Mühle).

Empfing heute prima

Koch- u. Tafelobst

— garantiert gut sortiert. —
Die schönste und letzte Ladung prima **Dauerobst** traf ein und wird zu billigsten Tagespreisen abgegeben.

El. v. Dölln, Bökerstraße 7
Ecke Margarethenstraße.

Theater in Bant

Stablfiment „Zur Arde“.

Am **Sonnabend den 12. November 1904:**

Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters
Direktion: **Martina Fenebiger.**

Die Räuber.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Vorverkauf bei den Herren **Buchhändler Felling, Neue Wilhelmshafenstraße, für 1 Platz** und **Gallerie im Zigarrengeschäft von D. Jung, Weststraße 7**, im **Zigarrengeschäft von Joppich, Neue Wilhelmshafenstraße 38** und in der **Buchhandlung von Buddenberg, Ecke Peter- und Schillerstraße.**

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.

Die Stelle eines **Lagerhalters** ist bei uns zu besetzen und sind **Bewerbungen** hierzu bis zum **18. November, abends 6 Uhr, bei uns einzureichen.**

Der Vorstand.

Augustfehn.

Sonntag den 13. Novbr., nachm. 4 Uhr
im Lokale des **Gastwirts Martin Janßen:**

Oeffentl. Versammlung.

Thema: **Welchen Zweck hat die gewerkschaftliche Organisation für den Arbeiter?** Referent: **B. Gosthusen** aus Hamburg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Einberufer.

Bürgerverein Schortens.

Der Verein feiert am **Sonntag den 13. November** im **Reinotofal, B. Deder** zu **Heidemühle**, sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit **BALL.**

Anfang **5 1/2 Uhr.** Musik von der **Capelle der Banter Feuerwehr I. II.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Linde's

Kaffee-

Essenz

feinster Kaffee-Zusatz

in Packetchen zu

10 und 20 Pfennig

in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.



Der Sieg

ist errungen durch das übereinstimmende Urteil meiner großen Kundenzahl seit langer, langer Zeit!
— Meine geschlich geschützte —



Süsrahm-Anker-Margarine

... mit der Krone ...



ist die beste und billigste Welt und breit. In stets feiner, hervorragender schöner Qualität, das mit nebenstehender Schutzmarke versehenes Pfundpaket für **48 Pf.** nur allein bei mir käuflich.

L. Bakker, Bismarckstr.

Winterkartoffeln

beste magnum bonum sowie schöne blaurote Junfer empfiehlt

C. Behrends, Londeich, Auguststr. 19.

Für nur 1 Mark

kann man im günst. Fall ev.

25 000

Mark

gewinnen in der beliebten und

chancenreichen

43. Gothaer Geldlotterie

Bargeld-Gewinne ohne Abzug.

Ziehung schon am 23. u. 24. Novbr.

1904 durch die amtliche Lotteriedirektion in Darmstadt.

Lose à 1 Mark

bei Kranenberger & Co., Bank-gesellschaft, Mainz, und Adelf Müller & Co., Bank-gesellschaft, Darmstadt.

3338 Bargewinne u. 1 Prämie

zus.

48 000 Mark

eventl. Hauptgewinn im günst. Fall

25 000 Mark

spez. 1 Prämie von

15 000 Mark

1 Hauptgewinn

10 000 Mark

und noch viele andere.

bei Kranenberger & Co., Bank-gesellschaft, Mainz, und Adelf Müller & Co., Bank-gesellschaft, Darmstadt.

Möbel-Magazin

von **H. Krebs, Tischlermeister,**

Bant, Mittel- und Theilenstr.-Ecke.

Meiner werten Kundenschaft zur Nachricht, daß ich gegen **Barzahlung** auf sämtliche Möbel **10 Prozent Rabatt** gewähre, zugleich bemerke, daß ich als **Fachmann** nur gute und dauerhafte Möbel führe und bitte deshalb um **gütigen Zuspruch.**

J. Müller

— Telefon 296. —

Sämtliche

Gas-Reserveteile:

Kuppeln,

Brenner,

Zylinder,

Strümpfe schon von

18 Pfg. an

Nur prima Ware

Bei Abnahme billiger

— empfiehlt —

J. Müller

Bant, N. Wilh. Str. 71.

J. Heß, Thür. Staatslotterie.

Lose

zu der am 6. und 7. Dezember d. J. stattfindenden 1. Ziehung in allen Anteilen zu haben bei

Friedrich Paul,

Städtlich konfession. Verkaufsstelle,

Geppens, Müllerstraße 31.

Protokolle

vom Parteitag in Bremen

sind eingetroffen.

— Preis 70 Pfennig. —

Georg Buddenberg,

Buchhandlung, Peterstr. 30.

Empfehle

schönes trockenes

Tischlerholz,

Bauholz,

Hafenstangen,

Baumpfähle,

Louvröhren,

Dachpappe

Leer usw.

C. Schmidt,

Holzhandlung,

Bant, Oldenburger Straße 36.

Käufe und Verkäufe

von **Häusern** und **Hypotheken**

vermittelt **F. Vater,** Agentur, Inlasto-

und **Hypotheken-Gesellschaft, Neuenroden.**

Oldenburg.

Sonntag den 13. November

Großer

Einweihungs-Ball

im **Vereinshaus.**

— Anfang 4 Uhr. —

Hierzu ladet freundlichst ein

Friedrich Thümler.

— empfiehlt —

J. Müller

Bant, N. Wilh. Str. 71.

J. Heß, Thür. Staatslotterie.

Lose

zu der am 6. und 7. Dezember d. J. stattfindenden 1. Ziehung in allen Anteilen zu haben bei

Friedrich Paul,

Städtlich konfession. Verkaufsstelle,

Geppens, Müllerstraße 31.

Empfehle

schönes trockenes

Tischlerholz,

Bauholz,

Hafenstangen,

Baumpfähle,

Louvröhren,

Dachpappe

Leer usw.

C. Schmidt,

Holzhandlung,

Bant, Oldenburger Straße 36.

Käufe und Verkäufe

von **Häusern** und **Hypotheken**

vermittelt **F. Vater,** Agentur, Inlasto-

und **Hypotheken-Gesellschaft, Neuenroden.**

Empfehle

schönes trockenes

Tischlerholz,

Bauholz,

Hafenstangen,

Baumpfähle,

Louvröhren,

Dachpappe

Leer usw.

C. Schmidt,

Holzhandlung,

Bant, Oldenburger Straße 36.

Käufe und Verkäufe

von **Häusern** und **Hypotheken**

vermittelt **F. Vater,** Agentur, Inlasto-

und **Hypotheken-Gesellschaft, Neuenroden.**

Empfehle

schönes trockenes

Tischlerholz,

Bauholz,

Hafenstangen,

Baumpfähle,

Louvröhren,

Dachpappe

Leer usw.

C. Schmidt,

Holzhandlung,

Bant, Oldenburger Straße 36.

Durch Beschluss vom 8. Nov.

haben wir vom 1. Dezember d. J. ab
die ganzen Lokalitäten

Marktstraße 11

Parterre, 1. und 2. Etage

hinzugenommen, um das
ganze Haus zu unseren Geschäftszwecken
zu verwenden.

Wir wollen nun durch zweckmäßige Einrichtung
desselben und durch **Hinzunahme neuer Artikel**
so schnell wie möglich räumen

und stellen wir von Frei-
tag ab unser enormes Lager
von den einfachsten bis zu
den elegantesten Genres
einem p. p. Publikum von
Wilhelmshaven und Um-
gegend zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen zur Ver-
fügung.

Sie können ohne Kaufzwang das Lager
besichtigen, um sich von der

Wahrheit

zu überzeugen und haben wir, um jedem Zweifel
an der Richtigkeit von vorne herein entgegen-
zutreten, unsere früheren Verkaufspreise
auf jedem Etikett stehen lassen, damit jeder Käufer
sich sofort den früheren mit dem **jetzigen**
Preis vergleichen kann.

Für die Richtigkeit obiger Angaben sind wir zu
jeder Zeit bereit, den Beweis anzutreten.

Merkur's

Konfektionshaus

Marktstrasse II. Marktstrasse II.

Neu aufgenommen:

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
— sowie —

Gummischuhe.

Verantwortlicher Redakteur: E. Meyer in Barel. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Kaufhaus
J. Margoniner & Co.

Die Blusenfabrik Gebr. Daniel, Berlin, Klosterstr., liquidiert
und haben wir den größten Teil des Lagers in

Damen-Blusen

in Wolle, Seide und Sammet

weit unter Herstellungswert erworben. Um schnell damit zu räumen,
verkauften wir die Waren zu Preisen,

welche berechtigtes Aufsehen erregen werden.

1 Posten Damen-Blusen
Wolle gefüttert,
durchweg Mt. **2,95**

1 Posten Damen-Blusen
Wolle gefüttert,
durchweg Mt. **4,50**

1 Posten Damen-Blusen
Sammet-Wolle, gefüttert
durchweg Mt. **6,50**

1 Posten Damen-Blusen
Sammet, Wolle, Seide,
durchweg Mt. **8,50**

Ein Posten Ballblusen, Wolle, Seide, durchweg 3,95, 5,85, 7,50 Mt.

• Nur moderne neueste Blusen der Herbstsaison. •

1 Posten Cheviot
Reine Wolle,
in allen Farben Mt. **0,75**

1 Posten Cheviot
reine Wolle,
in allen Farben Mt. **0,95**

1 Posten Schotten
für Blusen und
Kinderkleider Mt. **0,85**

1 Posten Zibeline
schwere kräftige Ware
Markt **0,85**

Außerdem 30 Stück schwarze Kleiderstoffe . . Meter 75, 95, 135 Pf.

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit für den Weihnachtstisch!

Gratis-Beigabe!!

Von Donnerstag den 10. d. M. bis Sonnabend den
12. d. M. inkl. erhält jeder Käufer von

1 Pfund gebr. Kaffee von 1.00 Mt. an,
oder 1 Pfund Kakao,
oder 1/2 Pfund Tee

• eine hochlegant dekorierte •

Teedose gratis!

Die Dosen sind in verschiedenen Mustern vorräthig.

Dampf-Kaffee-Rösterei

C. Retelsdorf,

Bant-Wilhelmshaven,

Neue Wilhelmsh. Straße 6,

vis-à-vis der Grenzstrasse.

Bürger-Verein Neende.

Die Versammlung in Schöders
Lokal in Rüterfel wird auf
Sonntag den 20. November
verlegt.
Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr
Sippen.

Sonabend den 12. November,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Nähmaschinen
in größter Auswahl.

B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme
sowie für die vielen Freigabenden, ins-
besondere Herrn Wikar Kömann für die
kostbaren Worte, unseren innigsten
Dank. Im Namen seiner Gattin:
Fr. Gausel und Familie.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einischl. Fringsbogen 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Semester 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einischl. Postgebühren.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“

Inserate werden die fünfgehaltene Korpusgröße oder deren Raum für die 3. Spalte in Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Illustrierten mit 15 Pfg. für die sonstigen auswärtigen Orten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenbergs Buchhandlung, Peterstr.; Seppen: C. Gademaller, Gierstr.; Jever: A. Hinrichs, Wöhrdenstr. 61; Warel: G. Rege, Schüttingstr.; Oldenburg: G. Heilmann, Nienstr.; Zoschendorf: R. Döring, Buchholz; Angeln: H. Heise, Am Kanal; Grabe a. d. W.: T. Seegermann; Harig: G. Pilgram Vangenslamp; Norden (Ciffriesland): Z. Biering; Roderben: W. Fintel, Gierstr.; Emden: Carl Faust, Große Salbenstr. 18; Leer (Ciffri): H. Meyer, Nienstr. 44; Weener (Ciffri): Georg Antons; Eigerdief (Ciffri): J. Hinrichs, Nienstr. 8; Stade: W. Ruhlmann, Rühlstr. 41; Osterfeld (Ciffri): Conrad Bremer.

18. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 12. November 1904.

Nr. 267.

Drittes Blatt.

Das Schlepptriebsmonopol auf dem Rhein-Keine-Kanal.

Wie die Berliner Blätter mitteilen, hat die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses am Dienstag gegen die Stimmen der National-liberalen und Freiwillichen beschlossen, daß der mechanische Betrieb, d. h. der mit Dampfkraft oder Elektrizität arbeitende Schlepptrieb auf dem Rhein-Keine-Kanal dem Staat vorbehalten sein soll. Über die Wirkung dieses Beschlusses eingehend prüft, kann nicht zugehen, daß die Opposition der Liberalen die Unter-jähigung des Protektors vertritt.

Der mit Menschen- oder Tierkraft arbeitende Schlepptrieb, d. h. der Kleinbetrieb soll nicht monopolisiert werden. Soweit es möglich ist, durch den Schlepptrieb auf dem Kanal für kleine Reute eine Entlastung zu schaffen, wird dies alle geschehen, vorausgesetzt, daß die Kanalverhältnisse nicht schließlich wieder abgelehnt wird.

Wäre es Prekarien-Regelungen überlassen bleiben, dem mechanischen Schlepptrieb auf dem Kanal zu überlassen, hätten den Vorteil außer den beträchtlichen Unternehmungen selbst die großen Zeden und Hüternwerke. In deren Interesse haben die Arbeiter denn auch gegen den Antrag Schluß gefasst. Nachteile der Eisen-, Kohlen- und gemauerten Montanindustrie würden entweder selbst schleppend oder sich von dem Schlepptriebsbesitz besonders günstige Ausnahmepreise bewilligen lassen. Die Kohlenpreise bei dem Transport würde aber nicht den Verbrauchern zugute kommen, sondern der faktoriellen Industrie, für deren Produkte die Eisenindustrie die Preise festlegen. Die Kanäle würden nicht die Profite der rheinisch-westfälischen Großindustrie steigern. Gar nicht zu denken wäre, daß an eine Ermäßigung der Kohlenpreise, da das Kohlenmonopol die Frachtpreise sich selbst und nicht seinen Wnehmern zugute kommen lassen würde.

Wäre der private Schlepptrieb zugelassen sein, so würden sich die Eisen- und Kohlenindustrie als die größten Stützen der Schlepptriebsindustrie den Vorzug sichern, daß in Zeiten starken Güterandrangs ihre Waren zuerst befördert, andere Waren zurückbleiben würden. Damit wäre aber für die Verbraucher anderer Waren und deren Abnehmer auch für Konsumenten aus der Arbeiterklasse viel Nachteil und Mangel verhängt. Diesen Nachteil ist durch das staatliche Schlepptriebsmonopol vorgebeugt.

Die Einnahmen der staatlichen Eisenbahnen müssen durch die Kanäle notwendigerweise zurückgehen, weil ein Teil der bloßer per Bahn beförderten Waren nunmehr auf dem Wasserwege transportiert werden würde. Dieser Einnahmeausfall wird ganz oder zum Teil durch die Einnahmen aus dem Schlepptriebsbetrieb gedeckt werden. Hier handelt es sich um eine Einnahmequelle des Staates, welche den Steuerzahlern, also vor allem der Arbeiterklasse zugute kommt, denn verschlechten sich die preussischen Staatsfinanzen, so wird zuerst immer an den Ausgaben für Kulturzwecke gespart, wenn nicht neue Steuern erhoben werden, die man natürlich vor allem den wirtschaftlich Schwachen aufbürdet.

Die Konventionen, die Prekonventionen und das Zentrum mögen noch so wenig vorkommende Motive mit ihrem Antrage verfolgt haben — sicher ist, daß namentlich das Zentrum mit dem Reichstagenoffen rechnet und sich mit Rücksicht auf die sozialdemokratische Agitation populäre machen will. Natürlich sind wir weit entfernt, die agrarischen Wünsche zu billigen, welche sich

auch bei dieser Gelegenheit geltend machen und auf den Beschluß der Kanalkommission von Einfluß waren, aber in Bezug auf die wirtschaftliche Wirkung ist der Beschluß der Mehrheit diesmal den prekonventionellen Bestrebungen der Linken noch immer vorzuziehen.

Parteinachrichten.

In die Kommunalverordnungen dringt unsere Partei immer mehr ein. Bei der Stadtverordnetenwahl in Wighersleben wurden laut Meldung der „Säch. Arbeiterztg.“ zwei Bürgerliste gewählt, während über zwei weitere Mandate durch Stichwahl, in die vier Parteigenossen kommen, entschieden wird. Der Sieg ist um so bemerkenswerter, als es bisher keinen Sozialdemokraten in der Stadtverordnetenversammlung von Wighersleben gab.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt a. M., bei denen nur wählen darf, wer mindestens 1200 RM. Einkommen hat, haben unsere Genossen am Dienstag einen großen Erfolg zu verzeichnen. Wie die „Frankf. Volksstimme“ mitteilt, ist Genosse Zielowski im ersten Wahlgang durchgegangen, einem zweiten Genossen, dem Führer der Maurer, Sittmann, fehlten zu diesem Ergebnis nur 11 Stimmen, und es besteht wohl bei niemandem darüber ein Zweifel, daß bei der zweiten Wahl auf dieser Genosse aus eigener Kraft gewählt werden wird. Und 12 Genossen kommen in die Stichwahl!

Von der sächsischen Kammer hat auch die „Säch. Arbeiterztg.“ berichtet. Wie sie mitteilt, wurden ihr zweimal je 20 RM. erlassen, zu deren Zahlung sie wegen „groben Unfalls“ verurteilt worden war.

Gewerkschaftliches.

Die Dachdecker von Bant-Wilhelmshaven stehen zur Zeit in feiner Lohnbewegung.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 11. November.

Anjogales. Wir hatten schon das öfteren Gelegenheiten genommen, darauf hinzuweisen, daß die Eisenbahnverwaltung den Eisenbahnangestellten, die im Vertriebe einen Unfall erleiden, das Einkommen erheblich kürzt, indem diesen Unfallverletzten bisher gewährte Retrospektiven entzogen werden durch Verweisung in eine andere Beamtenkategorie, oder die bezogenen Prämien in Wegfall kommen läßt, kurz, daß das Gehalt der Unfallverletzten niedriger wird, als es vor dem Unfall war. Die Eisenbahnverwaltung zieht die Unfallverletzten ein und zahlt dem Unfallverletzten den vollen Lohn aus, der aber eben sich fast immer niedriger stellt, als das bisher bezogene Gesamtgehalt betrug. Diese ungerechte Behandlung haben die betreffenden Angestellten, die von einem Unfall betroffen sind, stets sehr hart empfunden und ihre Unbilligkeit über diese unsoziale Handlung der Eisenbahnverwaltung oft zum Ausdruck gebracht. Auch unsere Genossen im Landtage haben wiederholt Gelegenheit genommen, diese furchtbare Praxis der Eisenbahnverwaltung scharf zu tabeln, ohne aber bisher zu erreichen, daß dem Einhalt getan wird. Die Verwaltung suchte im Landtag sich vielmehr nach ein Mittelchen, das den Wohlwollenden umzubringen, indem Oberregulierungsrat Gröpel ausführt, man lege dem Unfallverletzten die Wahl, ob er unter die Lohnregelung treten wolle mit einem angeblich höheren Einkommen in seiner Einnahme, oder mit der Aussicht, später durch Alterszulage und Lohnaufbesserung zu einem höheren Einkommen zu gelangen, oder ob er dauernd auf den Besügen zur Zeit des Unfalls stehen bleiben wolle. — Man versteht es sich ganz von selbst, daß die Unfallverletzten es bitter empfinden, wenn ihr

bisher kärgliches Einkommen nach dem Unfall sich noch mehr verringert. Sie sehen diese Lohnverminderung geradezu als eine Strafe für den erlittenen Unfall an — und das mit Recht. Denn nichts steht dem im Wege, den Unfallverletzten, der dem Dienst in der bisherigen Beamtenkategorie nicht mehr machen kann, in eine andere Dienstabteilung zu versetzen unter Weiterzahlung seiner bisherigen Bezüge; auch in dieser neuen Abteilung kann er dann sehr wohl unter die Lohnregelung treten und die Aussicht genießen, später noch durch Alterszulagen und Lohnaufbesserungen zu einem höheren Einkommen zu gelangen! Wo der Wille ist, findet sich auch ein Weg. — Jetzt sind uns wieder Fälle bekannt geworden, wo Unfallverletzte durch Verweisung in eine andere Dienstabteilung eine Kürzung ihres Einkommens erfahren mussten. Dies gibt uns die Veranlassung, das unsoziale Verfahren der Eisenbahnverwaltung wieder einmal öffentlich zu beleuchten und wir hoffen hiermit und mit der Kritik im Landtag doch noch einmal es dahin zu bringen, daß die Unfallverletzten von den Lohnkürzungen nach dem Unfall verschont bleiben.

Die Oldenburgischen Eisenbahnen. Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht über die Betriebsverwaltung der oldenburgischen Eisenbahnen betrug die Länge der oldenburgischen Eisenbahnen 566 Kilometer. Im Betriebsmaterial waren vorhanden 140 Lokomotiven und 80 Tender (Anschaffungswert 4.445.940 RM.), 236 Personenzüge (2.460.685 RM.), 55 Gwärdswagen (394.416 RM.), 1280 Güterwagen (4.076.889 RM.), 232 Arbeitswagen usw. (502.482 RM.) Die Züge haben durchfahren 3.330.239 Zugkilometer, durchschnittlich täglich 9124 Zugkilometer. Es sind befördert 6.452.700 Personen, davon 7.910 in erster, 626.167 in zweiter, 5.676.957 in dritter und 42.260 in vierter Wagenklasse, ferner 199.806 Militärapersonen. Der Personenverkehr stieg gegen das Jahr 1902 um 271.578 Personen. Das Personenverdienst betrug 1903 3.706.947 RM. gegen 3.449.763 RM. im Vorjahre. D. h. für das Kilometer Betriebslänge 6597 Mark (6139 RM.) für 10.272 Tonne Gewicht wurden an Fracht 143.105 RM. erhoben. Die Fracht betrug 675.872 t. d. h. 513.113 t. d. h. die Fracht betrug 439.466 RM. (t. d. h. 401.388 RM.), für das Kilometer Betriebslänge 779 RM. (711 RM.) Im Güter aller Art, ausschließlich Post- und Vertriebsdienstgut wurden 1.959.623 Tonne (t. d. h. 1.853.663 t.) befördert und dafür an Fracht einschließlich Nebengebühren 6.795.211 RM. (6.329.883 RM.) erhoben, d. h. für das Kilometer Betriebslänge 10.271 RM. (9.430 RM.). Die Einnahme für Postbeförderung betrug 10.513 Mark (10.093 RM.). An sonstigen Einnahmen wurden erhoben 1.177.655 RM. (1.032.075 RM.). Die Gesamteinnahme betrug 11.312.721 RM. Die Betriebskosten betragen einschließlich der Post für die Oldenburg-Eisenbahnen der Bahn 8.122.659 RM. Der Betriebsüberschuss betrug demnach 3.189.268 RM. Im Verhältnis zu dem Anlagekapital von 12.230.012 RM. 5,14 Proz. Die Betriebskosten betragen im Verhältnis zur Einnahme 71,88 Proz.

Brate, 11. November.

Das Gesamt fälle am 8. November folgenden Spruch: Von dem Richter Fringslogger „Bardewisch“ ist am 7. Oktober 1904 morgens etwa 2 1/2 Uhr der Reichsmatrose Wöhlerbrod durch eine Einzugweile über Bord gewaschen und nicht gerettet worden. Ein Verfallender der Schiffsführung kommt nicht in Frage. Unter dem obwaltenden Umständen war zwar wenig Aussicht zur Rettung vorhanden, trotzdem hätte es sich empfohlen, eine mit einer Leine versehenen Rettungsboje über Bord zu werfen.

Wremen, 11. November.

Wer hat verdächtige Schiffe in der Nordsee gefehen? Das hiesige russische Konsulat macht bekannt, daß die russische Regierung alle diejenigen reichlich belohnen wird, welche eine genaue Auskunft über die Anwesenheit von verdächtigen Schiffen in der Nordsee geben, resp. zur Klärung des Zwischenfalls bei der Doggerbank beitragen können.

Hannover, 9. November.

Ein Prozeß um die Summe von 500.000 RM. hat heute vor dem Reichsgericht sein Ende ge-

funden. Die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde zu Hannover ist im Jahre 1901 aus der Witwen- und Waisenkasse der reformierten Gemeinden ausgewiesen. Sie klagte auf Herauszahlung von einem Zehntel des Rossenbesitzes der Kasse. Die Gemeinde gewann ihren Prozeß bisher vor drei Gerichten. Nunmehr hat sie endlich auch beim Reichsgericht in Leipzig gesiegt, denn die Revision wurde zurückgewiesen.

Gelle, 9. November.

Der Posthauspostor geistesgekräftigt. Gellert ist der hier in Gelle sehr beliebte Posthauspostor Gaake plötzlich geistesgekräftigt worden, so daß er schon am Abend nach Gildesheim gebracht werden mußte. Man nimmt an, daß er sich die Affäre reinsteuerte, so sehr zu Herzen genommen hat. Vielleicht hat er auch ihn in seinem Vermögen geschädigt.

Hamburg, 9. November.

Die Auswanderung über Hamburg betrug im Oktober 10.310 Personen, davon 1886 Deutsche; 1903: 10.650 (2176). Die Auswanderung in den ersten zehn Monaten betrug: 1904: 106.703 Personen (davon Deutsche 15.744); 1903: 126.846 (17.967). Um die reine Auswanderung für Monat Oktober zu ermitteln, sind von obiger Ziffer 1941 ausländische Nichtauswanderer (Mitarbeiter) in Abzug zu bringen. Unter den deutschen Auswanderern befanden sich 126 Personen, die nach den deutschen Kolonien Afrikas überfuhren, sowie 1063 Reisende (Nichtauswanderer) aus dem Deutschen Reich nach sonstigen Ländern.

Aus den Vereinen.

Witthelmshaven, 11. November.
Naturheilverein. In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung wurden wiederum fünf neue Mitglieder aufgenommen. Nachdem einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, wurde ein Teil des Bundes-Programms der deutschen Vereine für naturgemäße Lebens- und Lebensweise, insbesondere Ernährungs- und Arbeitsfrage, ausführlich besprochen. Die Diskussion bot manch interessantes und lehrreiches Moment. In der nächsten Versammlung soll als Fortsetzung hierzu die Wohnungsfrage eingehend behandelt werden, auch sollen wichtige, auf die Volkswirtschaft begünstigende Maßnahmen, welche sich möglichst vollständig erledigen zu erwarten steht. Mit einem Hinweis auf den nächsten öffentlichen phrenologischen Vortrag und nach Erledigung einiger interner Fragen wurde die interessante Versammlung geschlossen.

Gerichtliches.

Was die Militärjustiz hat bestraft. Der „Vorwärts“ berichtet: „Wegen tätlicher Beleidigung eines Vorgesetzten und Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeugs hatte sich am Montag vor dem Oberkriegsgericht des dritten Armeekorps der Musketier Otto Falckels von dem dritten Kompanie des 52. Infanterie-Regiments zu verurteilt worden. Im letzten Wandel war der Angeklagte mit noch zehn Mann in Rönningberg bei einem Befehl einquartiert worden. Unter ihnen befand sich als Quartiermeister der Gefreite Huh. Mit diesem geriet H. in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. H. verletzte seinen Gegner mit dem Ziel eines Spatens unvorwiegend am Kopf. Das Kriegsgericht verurteilte den Musketier wegen tätlicher Beleidigung eines Vorgesetzten zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Dagegen legte der Verteidiger Berufung ein und führte in dem Urteilsteil vor, es sei ihm nicht bekannt gewesen, daß der Gefreite Quartiermeister und somit sein Vorgesetzter gewesen wäre. In seinem Plädoyer behauptete der Staatsanwalt Oberkriegsgerichtsrat Ernst, daß nicht aus der Gerichtsberufung eingeleitet habe. Er hätte sonst gegen den Angeklagten 2 1/2 Jahr Gefängnis beantragt.“

Das Oberkriegsgericht verwarf die Berufung und teilte es bei der Erwe der ersten Instanz unter Zurücknahme von vier Wochen Untersuchungsfrist.

Die Hexe im Viehstall. (Ein Auktionsbild. Das Schöffengericht in Koburg hatte sich am 4. November mit einer Verleumdungsgeloge zu beschließen, welche eine Witwe Schuberl gegen eine Witwe Göbe angebracht hatte.

Urmittliches.

Die Beschwerde der Freireligiösen Gemeinde in Berlin gegen das Provinzial-Schulkollegium wegen Ausweisung aus der Aula der 69. Gemeindeschule wurde vom Kultusminister Studt zurückgewiesen.

Die öffentliche Bibliothek und Besuche

zu ungenügender Benutzung für jedermann, Berlin SW, Alexandrinenstraße 26, hat kürzlich ihr 5. Betriebsjahr vollendet. Gegen den Schluß dieses Betriebsjahres konnte nach längerer Vorbereitung die zweite vermehrte und verbesserte Auflage des Bücher-Verzeichnisses ausgegeben werden.

Groß-Wien. Die Wiener Gemeindebehörden beschloffen die Einverleibung einiger Gemeinden

auf dem linken Donauufer. Es handelt sich um die Orte Florisdorf, Groß-Zedersdorf, Leopoldau, Nagran, Hirschtetten, Stadlau, Alpern, dann der Lobau, ferner dem Teilen der Gemeinden Sterbersdorf und Breitensee.

Ueber den Zusammenstoß der Dampfer

„Gironde“ und „Ange-Schiffino“ liegen folgende Einzelheiten vor. Die beiden Schiffe gehörten algerischen Reedern und vermittelten den Verkehr zwischen Bona und Algier sowie zwischen Bougie und Cherchell. Das Unglück geschah bei dichtem Nebel, 8 Meilen von der Küste zwischen dem Vorgebirge Fer und Tafouche.

Der Letzte der Kompagnie.

Eine entsetzliche Szene von dem Schlachtfelde der Plauung wird jetzt in sibirischen Zeitungen berichtet. Bei einem plötzlichen Leberfall, den in einem Feinde von Hirs verurteilte Japaner unternahm, wurden 2000 Mann eines einzigen russischen Regiments getötet und verwundet.

gefallen.“ Der andere nahm sich ruhig beim Arm, doch der ließ ihn talend zurück. Ein Wahnsinnsanfall hatte ihn übermannt, er glaubte sich mitten im Kampf und schrie: „Seid ihr alle da, meine Jungen? Sergeant Manin, hinter mich her. Vorwärts! Vorwärts!“

Beurteilung von Schafsköpfen.

Im Auslegen des großen Unsupparagrafen hat der Amtsvorsteher von Willow in Bruckdorf wohl den Beford erreicht. Der Bauunternehmer Otto Reinde hatte an einem Sommermorgen mit zwei Gefährten eine Spazierfahrt unternommen.

Der Herrgott und das Schlüsselloch.

„Eine Familie kehrte spät abends nach Hause zurück. Im Giebel, das Haus schnell aufzuschließen, steckte die Tochter den Schlüssel so tief in das Schlüsselloch, daß man weder das Schloß aufschließen, noch den Schlüssel herausziehen konnte; er war fest eingeklemmt; wenn man Gewalt anwendete, lief man Gefahr, den Bart abzubrechen.“

in der Tat bei später nütziger Heimkehr nicht selten unvorhoffen Schmutzigkeiten, und es ist nicht zu leugnen, daß dieser Augenblick zu Verleumdungsvorfällen an lebenden Menschenleben als besonders geeignet erscheint.

Die Freundschaft.

Eine Eintragung von Goethes Sohn August in das Stammbuch seines Oheims Pulpino ist dem Hagedorn'schen Gedichte „Die Freundschaft“ entnommen, das unter den „moralischen Gedichten“ steht.

Literarisches.

Eingegangene Druckschriften.

„Romanale Praxis“, Zeitschrift für Romanistik und Gemeindeforschung. Herausgeber Dr. Albert Gabelman, Berlin W. 15. Aus dem Inhalt der letzten erschienenen 22. Nummer des vierten Heftes sind folgende Artikel hervorgehoben.

Dampfschiffe

Schwabedörfer Wilhelmshaven.

Vom 15. Oktober bis 31. März 1904. Abfahrt von Wilhelmshaven: 8.00 10.15 vorm 3.30 nachm. Abfahrt von Schwabedörfer: 8.40 10.55 um 4.00 nachm.

Der richtige Einkauf

Neueste Facons.

Herrn-Paletots in schwer und halbschwer, in allen erdenklichen Mustern und Stoffen, zu 42, 37, 34, 29, 24, 18, bis Mk. 10.00

Herrn-Anzüge in bester Verarbeitung, Massen-Auswahl in schwarz und allen Modifarben, zu 42, 37, 34, 30, 24, 18, 13, bis 9.00

Bewährte Qualitäten.

Herrn-Lodenjoppen in den verschiedensten Facons, Stoffen und Futterungen, 16.50, 14, 10, 7, 3.50, 6, 4.50 bis Mk. 3.00

Jünglings- und Knaben-Paletots, 9, 7, 5, 4, 3.00

Knaben-Lodenjoppen 3.50, 3, 2.50

Jyacks mit Abzeichen nur 5.00

eines neuen Bekleidungsstückes wird vielen Herren recht schwer gemacht. Durch Ankündigungen von Ausnahmetagen, Sonder- und Räumungs-Ausverkäufen etc. etc. wird mancher Herr bestimmt, ein solches Geschäft aufzusuchen, und sieht recht bald ein, dass ihm nicht annähernd das geboten wird, was ihm durch die Annonce versprochen wurde.

•• Darum hinweg mit solchem Unfug!! ••

Ich mache einheitlich billige Preise für Alle und liefere moderne, reelle Konfektion.

•• Wer unbedingt reell, gut und billig kaufen will •• gehe ins Konfektions-Haus

M. Jacobs & Bant. Neue Wiltb. Str.

Bitte meine Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Bekanntmachung.

Die beim Banter Aemterhause lagernden, fertig gekleideten **Kinderbroden** sollen verkauft werden. Schriftliche Angebote sind bei dem Unterdirektor einzureichen.
Bant, den 11. November 1904.
Der Gemeindevorsteher.
Meeny.

Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich **Montag den 14. November**, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Saale des Gastwirts G. Sade- wasser, „Tivolli“, hier selbst:

- 1 Sofa, 1 Kleiderschrank,
- 1 Vertikow, 4 Tische, 1 Kommode, 1 Nähmaschine,
- 12 Stühle, 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 Betten,
- 1 Spiegel, 1 Regulator,
- 1 Kindertisch, 1 Küchenschrank, 2 Einerschranke, mehrere Lampen, 1 Petroleummaschine, sowie eine große Anzahl hier nicht genannter Haushaltungsgegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Heppens, den 10. November 1904.
G. P. Garus,
Auktionator.

Strickwolle

in anerkannt guter Qualität.
Damen-Strümpfe von 60 Pf. an, Herren-Strümpfe von 35 Pf. an, Kinder-Strümpfe in allen Größen und Preislagen.
G. Müller, Marktstraße 36.

Empfehle

Tilchler-Bretter
schöne trockene Ware in allen Dimensionen.
Georg Thaden
Neubremen.
Telephon Nr. 373.

Kieler Sprossen

pro Kiste nur 1 Mk.
— empfiehlt —
Joh. Arndt.
Bürgerl. Mittagstisch

Können junge Leute erhalten.
Neue Wilhelmsh. Str. 95, 1. Etg.

Zu vermieten

eine zweizimmerige Oberwohnung, passend für eine Witwe.
J. Meis, N. Wilhelmsh. Str. 21.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne vier. Etagen-Wohnung mit Zubehör. Näheres zu erfragen im Hinterhaus Neue Wilhelmshavener Str. 82.

Zu vermieten

auf sofort billig zwei kleine Ober- wohnungen an ruhige Bewohner. Lönndelch, Ulmenstraße 3.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1905 eine Wohnung mit Stall und Gartenland.
Schaar 156.

Ein Lehrling

auf sofort gesucht. Fritz Gumen, Schmiedemeister, Postenstraße 2.

Achtung Konkursmasse!!

Der Verkauf der Hoffmannschen Schuhwaren-Konkursmasse dauert bis zur gänzlichen Räumung fort.

Sämtliche Sorten Schuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder sind noch in großer Menge am Lager.

Um schnell zu räumen, haben wir die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt.

Warenhaus Gebr. Hinrichs.

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Verlag des „Norddeutschen Volksblattes“.

Unsere verehrlichen Geschäftsfreunde, Inserenten und Abonnenten des „Norddeutschen Volksblattes“ teilen wir ergebenst mit, dass sich von jetzt ab unsere Buchdruckerei

Bant Peterstrasse 20-22

befindet. Durch bedeutende Erweiterung der Geschäftsräume und unserer maschinellen Anlagen hoffen wir, in Zukunft allen an eine moderne Druckerei gestellten Anforderungen genügen zu können.

Hochachtend

Paul Hug & Co.

Verlag u. Redaktion des „Nordd. Volksblattes“.

Bant, den 5. November 1904.

Auktion.

Wegen Aufgabe eines Eisenwarengeschäfts verkaufe ich im Auftrage am

Sonnabend den 12. d. Mts.,
nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend in dem Rath'schen Auktionslokal (früher Herzberg) zu Bant, Börsestraße

eine große Partie Haushaltungs- und Küchengegenstände als: Küchengeräthe, Töpfe, Kessel, Bratpfannen, Löffel, Messer, Gabeln, Lampen, Wirtschaftswagen u. s. w. und eine große Partie Kurzwaren

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Sämtliche zum Verkauf gelangende Sachen sind neu und von prima Qualität und stehen dieselben von morgen früh an in dem Auktionslokal zur Versteigerung. Ich mache Wiederverkäufer ganz besonders auf diese Auktion aufmerksam.

Bant, den 11. November 1904.

Johann Hch. Dirks
Vergantew.

Familien- wie auch andere Wünsche

— wie: —
Weiße und bunte Blusen, Kleider und Westen, Gardinen in weiß und creme, Stores, Plüsch, Vorhänge und sonstige Fenster- und Türvorhänge.

Weiße u. bunt besetzte Decken, Weiße und bunte Glace- und wildlederne Handschuhe

werden sauber gereinigt. Die Bearbeitung der Gardinen kostet pr. Meter nur 15 Pfennig. Werden uns dieselben bereits gewaschen und gestärkt übergeben, so kostet ihre Fertigstellung pr. Meter 10 Pf. Kürzeste Lieferzeit. **Eilwäscherei** in einigen Stunden. Auch nehmen wir Wäsche zum Plätten an. Lieferung frei ins Haus. Große Wäscherollen stehen gegen eine Gebühr von 20 Pf. pro Stunde zur gefälligen Benutzung.

Neumanns
Fein-, Gardinen- und Hand- schuhwäscherei

Karlstraße 5 und 5a. **Telephon 314.**

Humoristischer Lesezirkel

(wöchentlich 6 humor. Hefte)
vierteljährlich . . . nur 2 00 Mk.

G. Fasting,
Buchhandlung,
Neue Wilhelmsh. Straße 32.

Lose

zur 1. Klasse der 5. Hessisch- Thüring. Staatslotterie

empfiehlt zu Originalpreisen

J. Kayser

Lotterie-Geschäft
Bant, Neue Wilh. Str. 71.
NB. Bedienung prompt, sowie Auszahlung d. Gewinne streng verschwiegen.

Zu verkaufen

ein Kellner-Frad für 3 Mk., ferner 4 Hühner und 1 Gahn.
Fr. Siemers, Amgasse 10.

Zu verkaufen

mehrere zweizimmerige Kleiderkabinen zum Auseinandernehmen. Pr. 30 Mk.
Kopperhöfen, Hauptstraße 13.

Gesucht

auf sofort junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei.
M. Brodmann, Wilhelmshaven, Louisenstraße 1.

Winter-Paletot- und Anzugsstoffe

sind in schöner und moderner Auswahl neu eingetroffen.

Borth & Eiss

Herrenmodegeschäft,
Neue Wilhelmshavener Straße 15.

Herren-Agraffenstiefel

jedes Paar nur 3,95 Mk., solange der Vorrat reicht.

Kaufhaus Rich. Kröppelien

Orthstraße 26. Delmenhorst. Orthstraße 26.

Schuhwaren-Ausverkauf.

In meinem alten Laden, **Marktstraße Nr. 30**, will ich einen großen Posten **Schuhwaren**, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis ausverkaufen.

„Günstigste Gelegenheit, für wenig Geld bekannt gute Ware einzukaufen.“

Verkaufszeit vormittags von 10—2 Uhr und nachmittags von 3—8 Uhr.

Max Döen, Marktstr. 30

Wohltätigkeits-Konzert

am **Dienstag den 15. November** ev.
im **Kaffeehaus Lilienburg.**

Die Musik wird ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Kaiserl. 2. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn N. Nothe.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Es ladet ergebenst ein **Das Komitee.**

Frau Rodief.	Frau Fevrichs.
Frau Wählhorn.	Frau Sitterich.
Frau Nehen.	Frau Schmidt.
Frau Müller.	Frau Abels.
Frau Jürgens.	Frau Rüssmann.

Karten sind im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann Jürgens und Kaufmann Posten sowie im Kaffeehaus Lilienburg zu haben.

Im Schuhwarenhaus

Max Döen

Marktstraße 33

sind jetzt sämtliche Neuheiten in
Schuhen u. Stiefeln
sowie **Winterartikeln**

eingetroffen, worauf ich hiermit bei Bedarf besonders hinweise.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Max Döen

Marktstraße 33.

Bitte lesen Sie!

Beim Annoncieren Preise zu nennen, finde ich mumpst. Die Hauptsache ist, wenn man im Laden selbst reell und gut bedient wird. Wer Anzüge, Unterzeuge, Schuhwaren usw. nötig hat, gehe vertrauensvoll zum billigen Verkäufer, Neue Wilhelmshavener Straße 54, und es wird jeder zufrieden sein. Durch meine geringen Geschäftskosten kann ich billig liefern. Anzüge nach Maß unter Garantie für guten Sitz.

Nie wieder kehrt die Zeit!!

wo ich so billig werde verkaufen können, wie gerade jetzt.

Hatte Gelegenheit, **große Posten Arbeitskleidung bedeutend unter Wert** einzukaufen. . . . **Alles reelle dauerhafte Qualitäten!** Ein Teil dieser Posten ist in meinem Fenster in der **Marktstraße** ausgelegt und kommt **von heute ab** zum Verkauf:

500 blaue und bedruckte Lederhosen
Wert 2,90, 2,25, 3,75, 4,10, 4,45, 5,20 M. u. f. w.
M. 2,45, 2,85, 3,30, 3,65, 3,95, 4,60 M.

1200 schwere Herbst- und Winter-Stoff-Hosen
Wert 2,20, 2,70, 3,25, 3,80, 4,25, 5,60, 6,80 u. f. w.
M. 1,80, 2,25, 2,70, 3,20, 3,65, 4,80, 5,90

Ein Posten **Unterkleidung** . . . **10 bis 20 Proz.** unter Wert.
Ein Teil **Winter-Paletots** . . . **15 Proz.** unter Wert.
Eine Partie **Kinder-Anzüge** . . . **20 bis 50 Proz.** unter Wert.

Nicht nachliefern! **Nur solange der Vorrat reicht!**
Ein Jeder besitze sich, der weiteste Weg macht sich bezahlt.

Ernst Brehe

26 Marktstraße, Ecke Heiler Straße 26.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!!

Volkverein Oldenburg und Umgegend.

Mittwoch, 16. November (Vuztag),
nachm. 5 Uhr, im Vereinshaus, Reckenstraße:

Partei-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung vom Parteitag. Referent: Gm. Heilmann. Diskussion.
 2. Bericht des Vorstandes und Reumahl desselben.
 3. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. Diskussion.
 4. Verschiedenes.
- Sämtliche Mitglieder des Volkvereins der Stadt, Coarsten, Oldenburg und Schmiede werden ersucht, zu dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. Leitungsorten sind als Legitimation mitzubringen.

Der Vorstand.

Schmierseife,
Pfund 16 Pf., 10 Pfund 1,10 M.
Seifen-Geschäft
Marktstraße 22.

Zu vermieten

zum 1. Dez. eine **dreie. Wohnung**
und zum 1. Febr. eine **vierräumige**
Wohnung. Beide mit Stall, Keller
und Garten. Preis 15,50 und 18 M.
G. Franzen, Reunde,
Genossenschaftsstraße 18, Hinterhaus.

Biochemischer Verein.

Nürtingen-Wilhelmshaven.
Amhändehalter findet die Ver-
sammlung am
Sonntag, 19. November
statt. Da ein lehrreicher Vortrag
stattfindet wird um zahlreichen
Besuch gebeten.
Die neuen Mitgliedsbücher sind
in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Verloren

am Mittwoch abend in der Neuen
Wilhelmshavener Str. ein **Palet**
Stebigs **Mischextrakt.** Der
Wiederbringer erhält Belohnung.
Vade, kurze Straße 7.

Zu vermieten

eine **Unterverwohnung.**
Gerdes, Sedan, Schützenstraße 5.